

von der Genossenschaft zu verzinsenden Baukapital der Lagerhausanlage zugerechnet.

In Magdeburg sind die Getreide-Preisnotierungen, über welche täglich eine Vereinbarung zwischen Kaufmann und Landwirten erfolgt war, wieder eingestellt worden. Zu diesem Beschluß soll u. A. das Verhalten des Amtsraths Gläner beigetragen haben, der, nachdem er zuerst gleich anderen Vertrauensmännern der Landwirtschaft den Wunsch nach privaten Notierungen ausgesprochen hatte, auf den Standpunkt der sächsischen Landwirtschaftskammer zurückging.

Dr. Wöbber, der bisherige Präsident des Reichs-Versicherungsamts, hat sich am Sonnabend von den Mitgliedern seines Ressorts verabschiedet. Neben den Vertretern des Bundesrats und der Arbeitgeber sprach der Schlichter Gutheit als Vortrager der Arbeiter und bemerkte u. a.: „Wenn wir Arbeiter unseren Präsidenten auch keine Ehrenzeichen und Adressen überreichen können, so kann ich doch versichern, daß der Name des Präsidenten Dr. Wöbber in den Herzen aller deutschen Arbeiterfamilien einen Platz hat und stets behalten wird.“

Frankreich. Die Untersuchung der an der Straßburg-Statue in Paris zur Explosion gebrachten Bombe hat ergeben, daß diese außer mit Pulver auch mit Dynamit gefüllt war. Man befürchtet, daß der Thäter über größere Mengen Dynamit verfüge, und man macht sich auf noch mehr Anschläge gefaßt.

Rußland. Die Jarin befindet sich auf dem Wege vollständiger Genesung. Die neugeborene Großfürstin, die von ihrer Mutter selbst genährt wird, entwickelt sich vorzüglich.

In Petersburg wurde am Sonnabend eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen, welche zum Teil hochgestellte Persönlichkeiten, sowie einige weibliche Personen betreffen. Sie alle werden beschuldigt, Mobilisationspläne an Oesterreich verkauft zu haben, und zwar für einen lächerlich geringen Preis; man spricht von einigen hundert Rubeln. Besonders blödsinnig ist die Tochter eines Generals. Sämtliche Verhafteten befinden sich in Untersuchungshaft auf der Peter-Pauls-Festung.

Griechenland. In Thessalien verweigern die bei der dortigen türkischen Armee befindlichen Albanesen Ehemaligen die Gehorsam. Sie plündern, rauben und verjagen die griechischen Unterthanen aus ihrem Besitz. Die griechische Regierung hat darum an die Vertreter der Mächte ein Schreiben gerichtet, in welchem Protest erhoben wird gegen diese Verletzungen der neutralen Zone.

Auf Eruchen Deutschlands hat die Regierung die Freilassung mehrerer deutscher Offiziere verfügt, welche während des Krieges auf gefangenen türkischen Schiffen gefangen worden waren. Ebenso wurden auf Eruchen des in Alexandria anässigen griechischen Patrioten Aweroff die seiner Zeit gefangen genommenen ägyptischen Offiziere freigelassen.

Transvaal. Der vom Volksraad des Drangereisraates vollzogene Vertrag betreffend die Bundesvereinigung mit der Südafrikanischen Republik sieht die Einrichtung eines Bundesraths vor, dessen zehn Mitglieder zu gleichen Theilen von den Präsidenten der beiden Staaten gewählt werden. Der Bundesrath wird alljährlich tagen und zwar abwechselnd in Bloemfontein und Pretoria.

Zu der im Volksraad von Transvaal verlesenen Antwort auf die Vorstellungen Chamberlains wird erklärt, man wolle sich trotz der Londoner Konvention das Recht, solchen Einwendungen den Zutritt zum Landesgebiet zu verweigern, die man als gefährlich ansehe; Transvaal könne hierüber entscheiden, ohne England zu fragen, ebenso wie es mit Holland und über den Beitritt zur Genfer Konvention Verträge abschließen konnte. Die Antwort spricht sich für das Prinzip eines Schiedspruches zwischen England und Transvaal aus und schlägt vor, die Schlichtung der Streitigkeiten dem schweizerischen Bundespräsidenten zu übertragen.

Nordamerika. Auf Wunsch des Präsidenten Mac Kinley wurde ein neuer Entwurf zu einem Schiedsgerichtsurtheil zwischen den Vereinigten Staaten und England ausgearbeitet. Der Entwurf wird wahrscheinlich nicht vor Dezember dem Senat vorgelegt werden. Dessen Artikel, an denen der erste Entwurf scheiterte, sind in der neuen Vorlage nicht enthalten.

Aus der Provinz.

Graben, den 21. Juni.

— Die Weichsel ist bei Graben von Sonnabend bis Montag von 2,40 auf 2,00 Meter gefallen. Auch im oberen Stromlauf fällt das Wasser weiter.

— [Elektrische Straßenbahn und elektrische Centrale in Graben.] Der Aufsichtsrath der Pferdebahn-Gesellschaft hat, wie wir hören, beschlossen, die Pferdebahn zur Umwandlung in eine elektrische Bahn an die Nordische Elektrizitätsgesellschaft in Danzig zu verkaufen, mit Vorbehalt der Genehmigung der städtischen Behörden und der Generalversammlung der Pferdebahn-Gesellschaft. Der Kaufpreis beträgt 210 000 Mark, gegen 165 000 Mark der Antiquitäten der Pferdebahn. Eine Hauptversammlung der Gesellschaft wird in den nächsten Tagen stattfinden. — Die gemischte Kommission der städtischen Behörden beriet am Sonnabend mit dem Direktor der Elektrizitätsgesellschaft über den mit der Stadt abzuschließenden Vertrag betr. die Umwandlung der Pferdebahn in eine elektrische Bahn und die Errichtung einer elektrischen Centrale zur Abgabe von Kraft und Licht. Die Grundzüge des Vertrages wurden durchgesprochen. Der Magistrat wird nunmehr einen Vertrag mit der Gesellschaft vereinbaren und ihn der Kommission und demnächst zur Genehmigung den Stadtverordneten vorlegen. Die Elektrizitätsgesellschaft beabsichtigt die Anlagen so schnell herzustellen, daß schon zum Winter Licht abgegeben werden kann. Wie man hört, ist die Gesellschaft bereit, von der Bruttoeinnahme der elektrischen Bahn 1 Prozent, von der Bruttoeinnahme aus der Abgabe von Kraft 2 1/2 Prozent und aus der Abgabe von Licht 5 Prozent an die Stadt zu zahlen.

— Der Bezirksausschuß in Marienwerder erkannte in seiner letzten Sitzung in der Streitsache des katholischen Pfarrers zu St. Krone gegen den Magistrat daselbst wegen Zahlung von Gemeindeförmern in Form von Zuschüssen zur Grund- und Gebäude-Steuer nach dem Klage-Antrage, indem er annahm, daß die Dienstgrundstücke der Geistlichen auch nach Abschluß des Kommandat-Abgaben-Gesetzes von den Gemeindeabgaben befreit geblieben seien.

— Die Jahresversammlung des Verbandes norddeutscher kaufmännischer Vereine findet wie bereits

erwähnt, am 26. Juni in Danzig statt. Auf der geschäftlichen Tagesordnung stehen folgende Punkte: Kaufmännische Schiedsgerichte; Antrag auf Befreiung der Handlungsgehilfen und Lehrlinge von dem Berichtigungszwang der Invalditäts- und Altersversicherung; Handlungsgehilfen und Lehrlinge nach dem neuen Handelsgesetzbuch; Wahlen.

— Der Verein norddeutscher Dentisten (Zahnärzte) hielt am Sonnabend und Sonntag in Königsberg unter dem Vorsitz des Herrn Rosenbergs eine Jahreshauptversammlung ab. Der Verein waren die Städte Königsberg, Elbing, Danzig, Marienburg, Marienwerder, Allenstein, Dirschau, Strasburg, Bartenstein und Alst. Bei der Vorstandswahl wurden die auscheidenden Mitglieder Wilhelm-Marienburg, Buchau-Elbing und Habicht-Königsberg wiedergewählt. Als Delegirter zur Hauptversammlung in Leipzig wurde der Vorsitzende gewählt. Der Antrag, den Verein in einen West- und einen Ostpreussischen Verein zu theilen, wurde abgelehnt.

— Auf dem Verbandstag der norddeutschen Baugewerksvereinsgenossenschaften zu Frankfurt a. O., an welchem als Vertreter der Sektion IV Herr Zimmermeister Herbig-Danzig theilnahm, wurden zur Errichtung von drei Samaritanerstationen seitens der Genossenschaft 815 Mk. bewilligt. Der erste Versuch in Westpreußen soll in Danzig gemacht werden.

— [Erhaltung von Kriegerverdenkmalen.] Der Centralverein für Erhaltung von Kriegerverdenkmalen der Jahre 1866 in Pommern hat sich, wie aus dem Jahresbericht für 1896 ersichtlich ist, auch an der Wiederherstellung des Denkmals des 8. ostpreussischen Infanterie-Regiments Nr. 45 bei Trautenau betheiliget. Das 45. Regiment in Lyck hat dem Verein einen Beitrag von 100 Mk. zukommen lassen. Vom Bauvath Wassermann in Wien ist den Gefallenen des 1. Reservebataillon auf dem Schlachtfelde von Königgrätz ein kostbares Granitdenkmal gewidmet worden.

— [Wiensnachts-Lehrkursus.] Der diesjährige Lehrkursus für Wiensnachts in Gischkau findet in der Zeit vom 5. bis 13. Juli statt.

— [Gerichtsschreiber-Prüfung.] Die in der Zeit vom 14. bis 19. d. Mts. bei dem Oberlandes-Gericht in Marienwerder abgehaltene Gerichtsschreiber-Prüfung haben von neun Anwärtern folgende sechs bestanden: Assistent Kauff aus Berent, die Justizamwörter v. Lesmar aus Neustadt, Poppel aus Zuchel, Sommer aus Nieseborn, Radolski aus Neumark und Genemeyer aus Hammerstein. Ein Anwärter, Keimowski aus Zempelburg, erlangte die Befähigung zum Gerichtsschreiber-Gehilfen.

— [Militärisches.] An Stelle des Oberlieutenant v. Schmidt vom 1. Leibhuf.-Regt., der als Kommandeur des 3. Huf.-Regts. ernannt wurde, ist der Major v. Colomb vom 9. Drag.-Regt. in das 1. Leibhuf.-Regt. versetzt. An Stelle des Majors v. Lahrbusch, der zum Direktor der Geschützfabrik in Spandau ernannt ist, ist der Hauptmann Paetow, Unterdirektor des Feuerwerks-Laboratoriums zu Spandau, zum Direktor der Artillerie-Verkaufsstelle in Danzig ernannt. Der Major v. Wegener vom 5. Grenadier-Regt. ist nach Lidtferde versetzt.

— [Vernehmung.] An Stelle des als Ober-Regierungsrath nach Berlin versetzten Herrn Döring ist der Verwaltungsgerechts-Direktor Blümke in Ansbach nach Danzig versetzt worden.

— [Personalien bei der Post.] Der Postinspektor Selchow in Danzig ist zum 1. Juli nach Halle a. S. versetzt. Der Kataster-Landmesser Helmreich in Marienwerder ist zum Kataster-Sekretär daselbst ernannt und der Kataster-Landmesser Groehn in Marienwerder als Kataster-Kontrollor nach Drielsdorf versetzt.

— [Wahl- und Klauenheute.] Unter den Viehhändlern des Gutes Pittnau, der Domäne Seehausen und des Besitzers Renfeld zu Rosenhal, sämtlich im Kreise Graubenz, ist die Suche ausgebrochen. Die Suche in der Rindviehherde des Gutbesizers Hempel in Bromberg ist erfolgt. Die Sperre ist deshalb aufgehoben. Unter dem Rindvieh des Gutspächters Wallmann in Ulesno bei Schropo ist die Suche ausgebrochen. Wegen der Suche in Pempau, Kreis Karthaus, fällt der Ertrag-Kram- und Viehmarkt am 23. Juni in Marienau und der Kram- und Viehmarkt am 24. Juni in Zudau aus.

4. Danzig, 21. Juni. Der städtische Schlacht- und Viehhof hat nach dem Verwaltungsbericht für 1896/97 alle gegungen Erwartungen erfüllt. Die Zahl der Gesamtschlachtungen ist von 86871 im Vorjahre auf 91458 gestiegen. Auch die Ergebnisse der Viehhofverwaltung sind durchaus zufriedenstellend, besonders ist der Marktverkehr in erfreulicher Entwicklung begriffen. Wenn es auch trotz aller Bemühungen nicht hat gelingen wollen, eine Viehschau von größerem Umfange herbeizuführen, so sind doch die Anstrengungen zur Verwirklichung dieser Bestrebungen günstiger geworden, seitdem die Errichtung von Viehhofgenossenschaften in den benachbarten Landkreisen erfolgt ist. Die Viehschau aus den weidlichen Gegenden der Niederung auf dem bequemen und billigen Wasserwege nimmt stetig zu, und die in Aussicht genommene Herstellung von Kleinbahnen, durch welche das in der Niederung erzeugte Schlacht- und Marktvieh dem hiesigen Viehhofe in Anschlag an die Gesele der Schlachthof-eisenbahn direkt zugeführt werden soll, wird voraussichtlich ein weiteres Emporblühen des hiesigen Viehhandels zur Folge haben. Was das finanzielle Ergebnis anbelangt, so betrug der Ueberzucht 108 000 Mark; der Reinerlös des Schlachthofes betragt gegenwärtig 320 569 Mk. und derjenige des Viehhofes 61 930 Mark.

Herr Oberpräsident v. Gopler ist heute, Montag, nach Dlesko gereist, um dort an einer Hochzeit theilzunehmen. Die Rückkehr erfolgt am 27. Juni.

Der kommandierende General des XVII. Armeekorps, Herr v. Lenge, befehlt am Dienstag seinen 65. Geburtstag; der General pflegt diesen Tag meist in stiller Zurückgezogenheit zu verleben.

Zur Untersuchung des Anfalles, welcher das Torpedoboot „S 76“ betroffen hat, ist heute der Inspektor der 1. Marine-Division, Kontre-Admiral Barandon, aus Berlin hier eingetroffen.

Der Direktor des Militär-Vereins, Herr J. Quertler ist zur Inspektion der hiesigen Militär-Vereinsabteilung hier eingetroffen. Herr J. war bisher Sekretär des Verbandes deutscher Vereinstheile in Hannover und ist am 1. Mai zum Direktor des Militär-Vereinsamtes in Deutschland mit dem Wohnsitz in Köln ernannt.

Zur Vernehmung der Weichsel bis zur russischen Grenze aufwärts haben heute die Herren Geheimrath Danrath Gernelmann und Strombaudirektor Götz mit mehreren Beamten der Strombaudirektion auf dem Dampfer „Gothilf Hagen“ von hier ab.

Der Danziger Gesangsverein „Melodia“ beging gestern in den feierlich geschmückten Räumen des Schützenhauses unter großer Theilnahme sein erstes Stiftungsfest nebst Bannerverweihung. Nachdem in der Schießhalle durch den Vorsitzenden Herrn Dr. Bluth die Gäste begrüßt waren, fand im großen Saale der Festakt statt. Der Vorsitzende begrüßte die Ehrengäste, und zwar die Herren Stadtkommandant Generalmajor v. Heyderbreck, Oberbürgermeister Deßbrück, sowie Direktor Dr. Scherker und Kaufmann Kluge als Vorsitzenden und Schatzmeister des Westpreussischen Provinzial-Sängerbundes. Mit einem „Grüß Gott“ wurden alsdann die Deputationen der auswärtigen und hiesigen Vereine (im Ganzen 12) und die sonstigen Festtheilnehmer begrüßt. Mit einigen Worten begrüßte der Vorsitzende die Thätigkeit des neuen Vereins, der der Verdienst des kaufmännischen Vereins angegliedert war, sich dann aber selbstständig gemacht hat, und der heute bereits 135 Mitglieder zählt. Nach dem unter Leitung des Dirigenten Herrn Musikdirektor Joche vorzuziehlich vorgetragenem Chor mit Orchesterbegleitung „Sei du mit

mir“ von B. Aschich hielt Herr Oberbürgermeister Debrunck die Weiherede und übergab dem Verein das prachtvolle Banner. Mit herzlichsten Dankesworten übernahm der Vorsitzende das Banner, worauf die Entgegengabe Franz Abt's weiheliches Bannerlied ankündete. — Es stellten alsdann die Deputationen ihre Glückwünsche ab und überreichten zum Theil auch Bannernägel. Von auswärts waren Vereine aus Dirschau, Elbing und Marienburg vertreten. Mit dem „Gottvertrauen“ von Joche schloß die offizielle Feier. Nachmittags fand ein Festessen und dann gefällige Besamensein mit Gesangsvorträgen statt.

Das Gebartillerie-Regiment Nr. 36 wurde heute mittels Sonderzuges nach dem Schießplatze Uryz beordert. Das Regiment kehrt am 17. Juli zurück.

Die Postkassen nach Berlin, welche von hier mit dem letzten Zuge nach Dirschau um 10,10 Abends aufgegeben worden sind, haben oft bei einer Verpätung dieses Zuges den Anschluß an den D-Zug, mit welchem die Post befördert wird, nicht mehr erreicht. Die Eisenbahndirektion hat nunmehr angeordnet, daß der D-Zug in Dirschau bei Verpätungsfällen 8 Minuten zu warten hat.

Ein Reboveratentat verübte vorgestern der Arbeiter Hartmann in Schödlitz. Er lebte bereits seit längerer Zeit mit dem Arbeiter Mißthofski in Feindschaft, laurte ihm auf und feuerte aus unmittelbarer Nähe einen Schuß auf ihn ab, der den M. in die Brust traf und schwer verletzte. Der Attentäter konnte noch nicht ergriffen werden.

i Culmer Stadtniederung, 20. Juni. Herr Besitzer Korthals-Gr. Neuguth hat seine etwa 60 preussische Morgen große Besitzung nebst Inventar für 24000 Mk. an Herrn Lamold-Culm verkauft. Dieser erzielte bei der Veräußerung des Grundstücks für einen Hektar 1600 Mk. Gebäude und Inventar mußten hierbei besonders gekauft werden.

Thorn, 20. Juni. Der Bau des Deiches in der Meißner Niederung hat begonnen. Gestern Nachmittag fand an Ort und Stelle die Abnahme derjenigen Ländereien statt, die zum Dammbau genommen werden müssen.

z Rosenbergs, 19. Juni. Ein umfangreicher Strafprozeß, zu dem 26 Zeugen geladen waren, beschäftigte heute die Strafkammer. Angeklagt war der Oberinspektor Albert Buhse aus Ziegenlohn wegen Unterschlagung, Betruges und Wechselfälschung. Buhse war vom 1. Januar 1892 bis zum Sommer 1895 Oberinspektor der Frau Rittergutsbesitzer von Klingard-Valerischen, einer 83jährigen Dame. Für das Gut Valerischen kaufte er von der Fortverwalterin Ulrich Holz für 900 Mk. Dvvoosf er das Geld hierzu von Frau von K. erhalten hatte, bezahlte er das Holz nicht. Als der Förster Sp. nach mehrmaligen vergeblichen Mahnen zu Frau von K. ging, sagte B. dieser, das Geld wäre schon bezahlt, während es thatsächlich erst später nach Erlaß eines Zahlungsbefehles bezahlt wurde. Zu derselben Zeit, als ihm die Gausseife übergeben wurde, hörte B. mit der ordnungsmäßigen Führung der Wirtschaftsbücher auf. Er will keine Aufzeichnungen über Einnahme und Ausgabe in einem kleinen Bude gemacht haben, das ihm aber verloren gegangen sei. Im Mai 1895 gebrauchte Buhse wieder Geld. Er redete seiner Herrin zu, Mitglied der Volksbank zu Pöschweiten zu werden. Da Frau v. K. dies nicht that, stellte er selbst einen Wechsel über 1500 Mk. auf ihren Namen aus und erließ das Geld aus der Kasse. Der Angeklagte wurde zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten verurtheilt.

x Tuschel, 20. Juni. Gestern Abend wurde uns ein hervorragender Kunstgenie geboten: es konzertirten hier die Violinvirtuosen Ernestine Boucher und ihre Schwester, die Klaviervirtuosen Elmire Boucher, Enkelinnen von Alexander Boucher, der mehr als ein halbes Jahrhundert hindurch der bedeutendste Violinvirtuose Frankreichs war. Ernestine B. war seit ihrem 6. Lebensjahre an Schillerin von Ambrose Thomas am Pariser Konservatorium; zwei volle Jahre weilt sie bei Sarafate. Sie spielt dieselbe Orgel, auf der Joachim seine ersten Triumphe errang. Die 19jährige Künstlerin verbindet mit glänzender Technik große Tiefe der Auffassung. Ihre 17jährige Schwester Elmire entzückt neben trefflicher Begleitung die Hörer auch als Solistin auf dem Klavier. Am Donnerstag werden die beiden amnuthigen Künstlerinnen hier ein zweites Konzert veranstalten.

* Katow, 20. Juni. Das Hausbesitzer-Dietrich'sche Ehepaar feierte heute seine goldene Hochzeit und wurde von Herrn Superintendenten Spring in der evangelischen Kirche eingeseget. Dem Jubelpaare ist die Ehejubiläums-Medaille verliehen. — Für das Rechnungsjahr 1897/98 werden hier als Kommunal-Abgaben 200 Prozent der Staatseinkommensteuer, 175 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, sowie 100 Prozent der Betriebssteuer erhoben.

+ Jastrow, 20. Juni. Gestern fand zur Verabingung über die weitere Entwicklung der hiesigen Privatnabenschule eine Bürgerversammlung statt. Es wurde eine Petition an die städtischen Körperchaften abgefaßt, in welcher um eine jährliche Beihilfe von 1000 Mark gebeten wird. Es wird beabsichtigt, eine zweiklassige Schule einzurichten, welche für Ober-Tertia vorbereitet.

* Elbing, 20. Juni. Unsere Stadt nimmt immer mehr den Charakter einer bedeutenden Fabrikstadt an. Das beweisen die Neu- und Erweiterungsbauten, welche von verschiedenen Fabrikbesitzern alljährlich ausgeführt werden. Kamm war z. B. der in der Gr. Ziegelmeinenstraße von der Firma Doerfer und Wolff im Vorjahre ausgeführte bedeutende Erweiterungsbau bezogen worden, so wurde auch schon ein weiterer Bau in der Prebigerstraße in Aussicht genommen. Durch diese Bauten wird die Eigarrenfabrik so erweitert, daß sie bereits rund 2000 Köpfe fassen, meist weibliches Arbeiterpersonal auf etwa 3000 Personen wird erhöhen können. Von der Firma Kraft wird z. Bt. in der Stadt Hofstraße ein ganz neues, großes Eigarren-Fabrikgebäude errichtet. Auf dem Gelände am Elbingfluß, wo früher die handbrüchige Waggonsfabrik sich befand, die von der Firma Schidau zum Abbruch angekauft worden ist, herrscht eine besonders rege Bauthätigkeit. Hier sollen nämlich Schmelzöfen für Eisen und eine Gußstahlfabrik errichtet werden. Bisher mußten die Gußstahlabfälle immer von Krupp in Essen bezogen werden. Nach Fertigstellung dieser Stahlfabrik werden 6- bis 800 neu einstellende Arbeiter es der Firma ermöglichen, sich den Bedarf an Stahl u. s. w. selber herzustellen.

Auf der Schidau'schen Werft ist gegenwärtig u. A. der Bau von vier Torpedobooten für die chinesische Regierung (bestellt sind fünf Torpedobooten) und der letzten sechs Torpedobooten für die deutsche Marineverwaltung in Angriff genommen. Vor einiger Zeit sind 11 Torpedoböjer für die japanische Regierung bestellt. Diese Boote erhalten durchweg eine Geschwindigkeit von mehr als 30 Knoten in der Stunde und werden mit dem Masout-Boerungs-System (Petroleum-Feuerung) ausgestattet.

— Marienburg, 21. Juni. Das gestern hier abgehaltene, von etwa 300 Teilnehmern aus allen Theilen der Provinz besuchte Provinzialtaubstummen-Friedensfest erreichte sich eines guten Verlaufes. In den Vormittagsstunden begaben sich die Taubstummen in die Kirchen beider Konfessionen, wo sie das Abendmahl empfangen. Der kirchlichen Feier folgte ein Mittagessen im Gesellschaftshause. — Die historische Gesellschaft aus Rosen weilt heute hier zur Vernehmung des Schloßes.

* Reidenburg, 20. Juni. Bei dem Schützenfest erlangen die Herren Gasthofbesitzer Kunde die Königswürde, Restaurateur Jöcher die erste und Kaufmann und Restaurateur Noehr die zweite Ritterwürde.

+ Yps, 19. Juni. Herr Apotheker Wehrendt aus Stettin hat die Konzession zur Anlage einer neuen (der zweiten) Apotheke für Yps erhalten.

* Bromberg, 20. Juni. Heute Nachmittag fand auf dem Generallaf des Grenadier-Regiments zu Pferde das 8. Renne

Der Bromberger Reitervereins rath. Croquet wurde es mit einem Bauern-Kennen, Strecke 600 Meter, Preis 30 M. dem ersten, 20 M. dem zweiten, 10 M. dem dritten Pferde; es meldeten sich auf dem Rennplatz sieben Reiter, es siegte Herr Müller aus Grünhagen als erster, dann folgte Herr Albert Rhode-Langenan und als dritter Herr Ruppach-Lowinnel. Es folgte ein von 15 M. Kennen, Ehrenpreis silberne Dornentanne, die nach dreimaligem Siege ohne Meißelholz Eigentum wird, und 300 M. dem ersten Pferde. Der Sieger erhält den Ehrenpreis auf ein Jahr als Eigentum und zahlt 50 M. zum Erlaß des Preises an die Rennkasse; dem zweiten Pferde 7/10 dem dritten 3/10 der Einlage. Es starteten 11 Reiter. Der erste durchs Ziel war St. Dunon's (4. U.) F. St. „Tiefen“, dann folgten Herr Schrader Sr. St. „Alright“ und St. v. Meibnig (1. U.) Sr. St. „Kajunab“. — Jagd-Kennen für Offiziere des Grenadier-Regiments zu Pferde, Ehrenpreis unter Mitverwendung der Einlage und Kugel der dem ersten drei Pferde, 2500 Meter; es starteten 5 Reiter; St. v. Gahern's Schw. St. „Nter“ war erste, dann folgten St. v. Frankenberg's Sr. St. „Nter“ und St. v. Bock's Schw. St. „Nter“. — Jagdrennen für Offiziere des Artillerie-Regiments Nr. 17, Ehrenpreis unter Mitverwendung der Einlage und Kugel der dem ersten drei Reitern, 2500 Meter. Es liefen 6 Pferde, St. v. Wedell's Sr. St. „Nter“, St. v. Gahern's Sr. St. „Nter“, St. v. Schmalzer's Schw. St. „Nter“. — Bromberger Jagdrennen, Preis 500 M., 7/10 der Einlage und Kugel der dem zweiten, 3/10 dem dritten Pferde, 3000 Meter. Es liefen 6 Pferde, Sieger waren St. v. Krause's (Zuf.-Regt. Nr. 176) Sr. St. „Nter“, Reiter Herr v. Meibnig, St. v. Bock's (Gren.-Regt. zu Pferde) Sr. St. „Nter“ und St. Dunon's (4. U.) F. St. „Tiefen“. — Schluß-Jagd-Kennen, Ehrenpreis unter Mitverwendung der Einlage und Kugel der dem ersten und zweiten Pferde, 1200 Meter; es starteten neun Pferde, Sieger waren Herr Schrader's „Alright“ und St. v. Wachtmeister's (4. U.) Schw. St. „Nter“. Reiter hat sich bei dem Kennen ein Unfall zugezogen. Beim Bromberger Jagdrennen stürzte beim Reiten der dritten Hürde das Pferd des St. v. Gahern's, überlag sich mit seinem Reiter und blieb auf der Stelle todt. Der Reiter blieb beunruhigt liegen, kam nach einiger Zeit wieder zum Bewußtsein, mußte aber nach dem Garküchenlager geschafft werden; nach dem Entschärfen der Wunde sollen innere Verletzungen vorliegen.

St. v. Brahe, 20. Juni. Bei dem hiesigen Postamt sind die Dienststunden an den Sonntagen verringert worden. Für den Verkehr mit dem Publikum sind die Schalter am Nachmittag von 5—6 geöffnet, während bisher die Dienststunden bis 7 Uhr währten.

Aus dem Kreise Schubin, 20. Juni. Eine für Lehrer bemerkenswerthe Entscheidung hat die Regierung zu Bromberg getroffen. Bisher wurde angenommen, daß ein Lehrer nicht Gemeindeführer werden könne. Kürzlich wurde in Joachimsthal der Lehrer M. zum Schöffen gewählt. Auf Anfrage des Lehrers ertheilte nun die Regierung die Erlaubniß zur Übernahme des Amtes.

Wreschen, 20. Juni. Nachdem am vergangenen Sonntag bei dem Kaufmann und Vaterbesitzer Kempe in Stralowo ein größerer Brand stattgefunden hat, brannte es vorgestern zum zweiten Male, wobei ein Stall mit den darin befindlichen Geräthschaften vernichtet wurde. In beiden Fällen kann nur Brandstiftung vorliegen; dem Thäter glaubt man auf der Spur zu sein.

O Rosen, 21. Juni. Drei Gespanne gerieten in den Sedaner See. Der Arbeiter Kurzewski und drei Pferde ertranken.

Schneidemühl, 20. Juni. Bei dem heutigen Königschießen des Vereins ehemaliger Jäger und Schützen in den Weidener Wäldern errang der hiesige Herr Freyberg die Königs-, Herr Förster v. M. auch Haupt-Ausgleichthal bei Kleinitz die erste und Herr Kaufmann S. Goeke die zweite Witterwade.

Witow, 19. Juni. Schon wieder wüthete gestern ein verheerender Brand in Lupowüste. Das Feuer brach Mittags in einem Wirtschaftsgebäude des Fischhändlers Saffinow aus und verbreitete sich mit großer Schnelligkeit, so daß in kurzer Zeit sieben Gebäude des S. sowie der Wälder Koppel, Selke und P. Pollack mit fast sämtlichem Mobiliar und Inventar in Asche lagen. Auch sind einige Stück Vieh in den Flammen umgekommen.

Wittenberge, 19. Juni. Gestern brannten die Wirtschaftsgebäude des Maltzereibesizers Harmel und des Gutsbesizers Müller nieder. 39 Schweine sind bei dem Brande umgekommen.

Ein Wirbelsturm

von bisher nicht erlebter Stärke hat am letzten Freitag in der Umgegend von Paris gewüthet. Er raste um 5 Uhr Nachmittags über die nordwestlichen Vororte von Paris hin und verwüstete alles, was er auf seinem etwa 200 Meter breiten und 12 Kilometer langen bogenförmigen Wege von Garenne über Bois Colombes und Anières nach Saint-Denis verheerte. Auf dieser Verheerungsbahn sind alle Dächer abgetragen, die meisten Häuser zerstört, gegen 30 geradezu dem Boden gleich gemacht, über 1200 Bäume entwurzelt, Tausende ihrer Zweige beraubt oder geknickt. In Colombes, wo die Windhoje ihre volle Stärke erlangte, wurden die Werkstätten der Pferdebahn in Trümmer gelegt. In Anières traf der Wirbelsturm auf der Place Voltaire auf eine Kirche. Die Karroffeln, Schabwunden, Zirkus wurden wie Strohhalm vom Boden gehoben, in der Luft umgewirbelt und zum Theil Hunderte Meter weit als formlose Säulen von Spinnen und Fäden weggeschleudert. Ein Circusdiener wurde gegen einen Laternenpfahl geworfen, an dem er sich den Schädel zerschmetterte. Weiterhin brach der Schornstein einer Wollfabrik zusammen, fiel auf den Schuppen, wo sieben Arbeiter thätig waren, schlug zwei Arbeiter todt und verwundete gegen zwanzig meist erheblich. In Saint-Denis wurde die Klavierfabrik von Lapey und Wolff zerstört, die Gasanstalt verwüstet. Zwischen Saint-Denis und Anières wurde eine auf der Seine verankerte Wasserdampfkraft verjett, hinter Saint-Denis die chemische Fabrik von Schöge (einem Deutschen) schwer geschädigt.

An sonderbaren Einzelheiten fehlte es nicht. Von einer Droßke wurde der Kasten mit zwei Insassen abgehoben und durch die Luft entführt. Mäder und Gespann wurden ruhig stehen. Auf der Place Voltaire wurde ein Knabe vom Straßenpflaster in eine hohe Baumkrone entführt, wo er ruhig sitzen blieb; ein Laternenpfahl wurde aus dem Sockel getissen, in einen nahen Garten getragen und aufrecht in die Erde gepflanzt. In einer Wohnung, die der Wirbelsturm durchdrang, vernichtete er alle Möbel, ließ aber in den Zimmern eine Menge Körbe mit Lebensmitteln, unversehrt metallenes Geschöpf und Seidenstoffen zurück, die er anderwärts mitgenommen hatte. Kurz vor dem Ausbruch des Wirbelsturms ging ein heftiger Platzregen nieder, weshalb die Straßen menschenleer waren. Deshalb wurden glücklicherweise wenige Straßenräuber verlegt und meist nur durch Einwirkung von Häusern Verwundungen verursacht. Die Erscheinung dauerte etwa fünf Minuten. Als sie vorübergegangen war, stellte man sich Todesfälle, dann drei lebensgefährliche und gegen 120 leichtere Verwundungen fest. Ein erschütterndes Zusammenstößen fügte es, daß gerade in dem Augenblicke, als man einen in einer Zementfabrik erschlagenen Arbeiter in seine Wohnung schaffte, seine eben zur Wittwe gewordene Frau ein Knäuel gebat.

Heftige Stürme haben in der Nacht zum Sonnabend im Vermeckanal, an der englischen, französischen und holländischen Küste geherrscht und verursacht eine große Anzahl von Schiffbrüchen.

U. a. sind 50 holländische Fischerbarken untergegangen, und in Ostende wurde die ganze Gallerie des Kurhauses vom Sturm weggerissen. Eine starke Vora wüthet auch in Ostsee in Ostrien, wo Weingärten und Obstbäume vernichtet wurden.

Verchiedenes.

— Die Grundsteinlegung des Kaiser Wilhelm-Denkmal's der deutschen Sportsportler hat am Sonnabend vor Beginn der Badenregatta bei Berlin stattgefunden. Als Vertreter des Kaisers war Prinz Friedrich Leopold von Preußen, als Vertreterin der Kaiserin die Prinzessin Friedrich Leopold erschienen. Inmitten hoher Kiefern war ein 15 Meter hohes Kaiserzelt errichtet worden, das zugleich den Grundstein selbst überwölkte und dessen rothe Geväuge sich weit ausspannten. Zur Feier hatten 46 Vereine Deputationen entsandt, betreten waren 23 Nuberklub's, 7 Seglervereine, 4 Schwimmklubs, 8 Badfahrervereine, 2 Turnvereine und ein Tourenklub.

Ein dreifaches „Hipp Hipp Hurrah“ begrüßte den Prinzen und die Prinzessin. Nach Vorstellung der Ehrengäste hielt der Ehrenpräsident Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein (Bruder der Kaiserin) eine Ansprache, worin er u. A. sagte: „Der hochselige Kaiser hat zu allen Zeiten seines Lebens jeder Art des Sports, welche geeignet ist, Körper und Geist zu stärken, die Anforderungen der Arme sowohl wie des Lebens überhaupt, seine warme Unterstützung und Fürsorge gewährt in der Erkenntniß, daß nichts so sehr geeignet ist, ganze Männer zu erzielen, als ein kräftiger, gesunder Körper, gewöhnt, die Gefahr zu suchen und sie zu überwinden.“

In der Urkunde, welche Oberregierungsath v. Fröhen verlas, heißt es: „Aus allen deutschen Gauen haben deutsche Vereine im Zeichen des Sports ihre Spende dazu beigetragen, jeder hat aus seiner heimathlichen Erde einen Stein genommen und seinen Namen darin eingegraben.“

Dem Entwurf zufolge wird das Denkmal aus einem 25 Mtr. hohen Aenderobelisk bestehen, zu dem von der Wasserseite aus zwei Stufen emporkühren. An der Stirnseite soll der große Widmungstein eingetaucht werden, der die Worte trägt: „Wilhelm dem Großen der deutsche Sport.“ In 2/3 Höhe steigen aus der Masse des Obelisks vier Säulen empor, die durch Festengetänge verbunden sind. Das Ganze krönt eine aus Quader gebildete Kaskettkronen mit dem Reichsapfel.

Die Badenregatta begann mit dem Centennar-Schwimmerrennen im Halb-Ausleger-Gigvierer. Die Aenderreinigung des Kufenfährtigen Realgymnastiums, die schon zweimal den Kaiserpreis auf der Grinarenbahn errungen, setzte auch diesmal den Sieg an ihre Kiemen. Die Mannschaft legte die 2000 Mtr. in 8 Min. 45 Sec. zurück. Beim Rennen im Centennar-Einer, offen für Aender deutscher Verbandsvereine, die Angehörige des Deutschen Reiches sind, wurden Sieger nach 8 Min. 10 Sec. Fritz Trendel vom Berliner Nuberklub. Es folgten Sommerfeld vom Danziger Aenderverein (8 Min. 12 Sec.) und Klebahn vom Bremer Aenderverein (8 Min. 14 Sec.). Franz Jentich vom Sport-Germania Stettin (8 Min. 22 Sec.) Den Beschluß der Rennen bildete Schnellschwimmen über 100 Mtr. Das Ergebnis war insofern interessant, als Arnold Töpfer vom Potsdamer-Berlin mit 1 Min. 16 2/3 Sec. den bekannten Meisterschwimmer Eugen Wolf vom ersten Wiener Amateurschwimmklub, der 1 Min. 17 1/2 Sec. gebrachte, schlug.

— Kaiser Wilhelm I. und Wolter. Daß die neulich gestorbene große Tragödin Charlotte Wolter nicht am königlichen Schauspielhaus in Berlin engagirt worden ist, wird dem Einflusse Kaiser Wilhelms I. zugeschrieben. Bei einem Gastspiel am Berliner Schauspielhaus ließ Frau Wolter ihrem Temperament auszuweichen die Hügel schließen. So stieß sie namentlich durch eine Geste an in einer Vorstellung der „Maria Stuart“, der der Kaiser und die Kaiserin bewohnten. In einer Scene mit Burckley schlug die Wolter mit einem Mal auf den Tisch, daß es nur so klastete. Der Kaiser schüttelte mißbilligend das Haupt: „So etwas thut keine Königin,“ sagte er, „die schlägt nicht auf den Tisch. Wer so etwas macht, den können wir nicht gebrauchen.“

— Von einer Ueberfluthung überrascht wurden Soldaten des 44. Nishni-Novgorodischen Dragoner-Regiments, die an den Ufern des Kuraflusses mit der Senernte beschäftigt waren. Ein ungeheurer Wolkenbruch hatte sich über jene Gegend entladen. Die Soldaten wollten auf Leiterwagen in die Kaserne zurückkehren. Dabei wurde beim Uebergang über eine kleine Eisenbahnbrücke ein mit vier Pferden bespannter und von neunzehn Soldaten besetzter Leiterwagen von der Strömung erfasst und zu einem in der Nähe befindlichen tiefen Brunnen geschwemmt, in welchem die neunzehn Soldaten und drei Pferde ertranken. Das vierte Pferd konnte gerettet werden. Nur einen Leichnam hat man auffinden können, die übrigen sind wahrscheinlich von der Kura fortgeschwemmt worden.

— Saatenstand. Der „Statistischen Correspondenz“ zufolge ist der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Juni 1897 folgender: Winterweizen 2,3, Sommerweizen 2,6, Winterpelz 2,3, Wintergerste 2,4, Sommergerste 2,7, Sommererbsen 2,6, Hafer 2,7, Erbsen 2,8, Kartoffeln 2,8, Alee (auch Luzerne) 2,1, Bienen 2,3. — 1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering.

— Verurtheilt. Im Nordröhren Kränig bejachten in Halberstadt die Geschworenen am Sonnabend nach dreiwöchentlich langer Verhandlung die Schuldfrage auf vorläufige Lösung unter Anschluß mildernder Umstände. Der Staatsanwalt beantragte das höchste zulässige Strafmaß: 15 Jahre Zuchthaus und zehnjähriger Ehrverlust. Der Gerichtshof verurtheilte nach einstündiger Beratung Kränig zu 14 Jahren Zuchthaus und zu zehn Jahren Ehrverlust. In Rücksicht darauf, daß der Thät an die höchste Strafe, sondern nur auf 14 Jahre Zuchthaus erkannt.

Vor dem Schwurgericht in Berlin wurde am Sonnabend wegen Fälschung des Kaufmanns Brod verhandelt. Die Geschworenen erkannten den Hausdiener Wolf und dessen Gemahlin Müller schuldig der schweren Anklage, wobei sie einen Menschen so mißhandelten, daß dessen Tod erfolgte; ein Wittangsklager, Vichholz, wurde der Begünstigung und Hehlerei schuldig befunden, und in Bezug auf die angeklagte Verkäuferin Krause alle Schuldsfragen verneint. Wolf und Müller erhielten je 15 Jahre Zuchthaus, Ehrverlust und Polizeiaussicht, Vichholz sechs Monate Gefängniß. Die Krause wurde freigesprochen.

Neuestes. (Z. D.)

S Czughaven, 21. Juni. Bei der gestrigen Segel-Wettfahrt des norddeutschen Regatta-Vereins errang die vom Kaiser gesegelte kaiserliche Yacht „Meteor“ einen Preis. Sofort nach der Regatta begab sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“. Heute Vormittag fand eine Besichtigung der auf der Rade liegenden Kriegsschiffe statt, woran die „Hohenzollern“ nach Helgoland abdampte.

* Hannoverisch-Wälden, 21. Juni. Von dem Nachschneizuge Frankfurt-Berlin sind in der vergangenen Nacht bei dem Bahnhofs-Behmdinde die letzten sechs Wagen entgleist. Ein Personwagen und der Postwagen sind umgestürzt. Nur eine Person wurde verletzt, Niemand getödtet.

: London, 21. Juni. Die Königin sowie die Mitglieder des königl. Hauses und Hofes und die anwesenden Fürstlichkeiten wohnten Sonntag Vormittag dem Gottesdienste in der St. George-Kapelle im Schlosse zu Windsor bei; dem Publikum war der Zutritt nicht gestattet. Die

Königin, die in Begleitung der Kaiserin Friedrich und der Prinzessin Beatrice um 11 Uhr in der Kapelle eintraf, sowie die Kaiserin Friedrich waren ganz in Schwarz gekleidet; nur die Königin trug eine weiße Feder im Haar. Der Dechant und Windsor hielt den Gottesdienst ab. Nach diesem ließ die Königin die Mitglieder der königl. Familie zu sich rufen und umarmte die Einzelnen, zuerst die Kaiserin Friedrich. Am Nachmittag fand in derselben Kapelle ein öffentlicher Gottesdienst statt.

Die Mitglieder des Oberhauses wohnten Sonntag Vormittag einem Gottesdienste in der Westminster-Abtei zu London und die Mitglieder des Unterhauses einem Gottesdienste in der Pfarrkirche von Westminster St. Margaret bei.

! London, 21. Juni. Die Königin Viktoria hält heute Abend großen Empfang ab, wobei auch die Offizier-Deputation des preussischen Regiments der Königin, der ersten Garde-Dragoonen, zugegen sein wird.

! Brüssel, 21. Juni. Der König Leopold wird am 27. Juni in Kiel eintreffen.

— [Schwurgericht in Graubünden.] In der heutigen Sitzung wurden der Arbeiter Wilhelm Sawa schuldig Graubündens wegen Fälschung einer Leihkarte der Alters- und Invaliditätsversicherung sowie wegen Diebstahls zu 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und die Arbeiterin Valerie Lubiewicz zu 1 Jahr 1 Monat Gefängniß und 3 Jahren Verbannung mit anderen Umständen zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Dienstag, den 22. Juni. Wetterberichter, Gewitterregen. — Mittwoch, den 23.: Viellicht heiter, warm, meist trocken.

Niedererschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Graubünden 20.6.—21.6.	1.2 mm	Wetter 20.6.—21.6.	— mm
Moder b. Horn	1.9	Köln	—
Stradon bei St. Gulan	—	Gr. Müllheim/Neudorf	—
Neufahrwasser	1.2	Marburg	0.1
Hr. Stargard	0.4	Geregen/Saalfeld Dp.	—
Dirschau	0.5	Gr. Schönwalde Wv.	—

Wetter-Depechen vom 21. Juni.

Stationen	Barometer (Hand in mm)	Windrichtung	Windstärke (Mile)	Wetter	Temperatur (5° C. — 4° F.)
Memel	755	N.	1	bedeckt	+16
Neufahrwasser	753	N.	1	heiter	+15
Swinemünde	759	SWN.	2	halb bed.	+14
Hamburg	761	SWN.	3	bedeckt	+13
Hannover	763	W.	2	bedeckt	+11
Berlin	760	W.	2	bedeckt	+14
Breslau	761	SWN.	2	halb bed.	+12
Saparanda	764	S.	2	wolkenlos	+15
Stockholm	760	N.	4	bedeckt	+16
Kopenhagen	761	N.	1	halb bed.	+13
Wien	761	WS.	2	wolfig	+12
Petersburg	762	WS.	2	bedeckt	+15
Paris	768	SWN.	1	heiter	+15
Norwegen	756	SD.	4	wolfig	+15
Narwoud	—	—	—	—	—

Danzig, 21. Juni. Getreide-Depeche. (S. v. Morstein.) Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelfaasen werden außer den notierten Preisen 2 Mtr. per Tonne zogen. Factorat Brodrenten 21. Juni. —

21. Juni.		19. Juni.	
Weizen. Tendenz:	Preis, geschäftslos; Freie unversch. 20 Tonnen.	Bei kleinen Verkehre unverändert.	50 Tonnen.
Umsatz:	150 Mtr.	150 Mtr.	150 Mtr.
inf. hoch. u. weis.	153 Mtr.	153 Mtr.	153 Mtr.
hellbunt . . .	152 Mtr.	152 Mtr.	152 Mtr.
roth	121.00 Mtr.	121.00 Mtr.	121.00 Mtr.
Ernt. hoch. u. w.	118.00 Mtr.	118.00 Mtr.	118.00 Mtr.
hellbunt . . .	110.00 Mtr.	110.00 Mtr.	110.00 Mtr.
roth	106.00 Mtr.	106.00 Mtr.	106.00 Mtr.
Roggen. Tendenz:	Geschäftslos.	Unverändert.	717 Gr. 116 Mtr.
inländischer . . .	72.00	72.00	72.00
ruß. poln. 3. Ernt.	—	—	—
alter	125.00	125.00	125.00
Gerste gr. (655-680)	120.00	110.00	110.00
fl. (625-660 Gr.)	120.00	122.00	122.00
Hafer inf.	130.00	130.00	130.00
Erbsen inf.	80.00	80.00	80.00
Tranf.	205.00	205.00	205.00
Rüben inf.	2.50—3.0	2.50—3.0	2.50—3.0
Weizenkleie . . .	3.50—3.70	3.45—3.85	3.45—3.85
Roggenkleie . . .	—	—	—
Spiritus Tendenz:	—	—	—
fonting.	59.20	59.20	59.20
nichtfonting. . .	39.50	39.50	39.50

Königsberg, 21. Juni. Spiritus-Depeche. (Portatus u. Große, Getreide, Spir. u. Woll-Komm.-Gesch.) Preise per 1000 Liter 1/2. loco fonting: Mtr. 40.00 Brief, Mtr. 39.70 Geb.; Juni unfontingent: Mtr. 40.00 Brief, Mtr. — Geb.; Frühjahr unfontingent: Mtr. 40.10 Brief, Mtr. — Geb.; Juni-Zust unfontingent: Mtr. 40.20 Brief, Mtr. 39.50 Geb.

pp Posen, 20. Juni. (Spiritusbericht) Eine Preisveränderung hat in der Hauptsache im letzten Berichtsdritte nicht stattgefunden. Das hiesige Lager beträgt noch annähernd 5 Millionen Liter. Spiritus fand nur mäßigen Absatz. Da die Produktion im Mai geringer war, als angenommen wurde, so erhofft man ein Ansehen der Preise.

Berlin, 21. Juni. Börse-Depeche. Getreide und Spiritus. Werthpapier. 21.6. 19.6. Preise vom Markt des Vereins Berliner Getreide- und Produkten-Händler auf 30/0 „ „ „ 104.10 103.90 Grund eigener Erfundigungen ohne Gewähr 30/0 „ „ „ 97.90 97.75

Getreide und Spiritus.	Werthpapier.	21.6.	19.6.
Weizen loco . . .	40/0 Reichs-Weinleie	103.90	103.90
Juli	30/0 „ „	104.10	103.90
Septr.	30/0 „ „	97.90	97.75
Die Versammlungen des Vereins Berliner Getreide- und Produkten-Händler sind vollständig begeben worden.	40/0 Pr. Conf.-Anl.	103.90	104.00
loco	30/0 „ „	104.10	104.00
Juli	30/0 Deutsche Bank	98.20	98.10
Septr.	30/0 „ „	202.90	203.50
Roggen loco . . .	30/0 „ „	100.40	100.40
Juli	30/0 „ „	100.40	100.40
Septr.	30/0 „ „	94.00	94.00
Hafer loco . . .	30/0 „ „	100.20	100.20
Juli	30/0 „ „	100.40	100.40
Septr.	30/0 „ „	100.25	100.25
loco 70r	30/0 „ „	203.50	203.50
Juni	30/0 „ „	163.6	167.00
Septr.	30/0 „ „	94.25	94.25
loco 70r	40/0 Mittelw.-Dblig.	98.70	98.70
Juni	40/0 „ „	216.40	216.40
Septr.	40/0 „ „	29/0	29/0
Dezbr.	40/0 „ „	216.40	216.40

Chicago, Weizen, stetig, v. Juni: 19.6.; 63/4; 18.6.; 70. New-York, Weizen, stetig, v. Juni: 19.6.; 75/8; 18.6.; 75/4.

Reise-Abonnement.

Wer Rundreisen macht, oder für einige Wochen in Kurorten, Sommerfrischen u. s. w. seinen Aufenthalt nimmt, kann in unserer Expedition den „Gesellschaften“ betrat bestellen, daß er ihn in jedem Orte entweder postlagernd oder unter der uns aufgegebenen Adresse vorfindet.

Der in Voraus zu zahlende Betrag für die Kreuzbandsendung beträgt dann innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns pro Woche 40 Pf.

Expedition des Gesellschaften.

4984] Heute, den 16. Juni 1897, Nachmittags 6 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Leiden im 81. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater, Bruder und Schwager, der Rittergutsbesitzer, Kreisdeputirte, Ritter pp.

Wilhelm Stendell
Crummensee.

Im Namen der Hinterbliebenen
Johannes Stendell.

Am 18. d. Mts. starb unsere Mutter, Schwieger- und Grossmutter [4911]
Johanna Austen
geb. Hoffmann
im 87. Lebensjahre.
Dieses Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Senbersdorf,
den 19. Juni 1897.
Die Hinterbliebenen.

Unterricht.
Militär- u. Civil-
Führungs- und Primaner-
Examen schnell u. sicher.
Dr. Schrader's
Mil. Vorb. Anst., Gdrlitz.

Verstorbene
ist den 18. Nachts aus St. Tarpen, der Maurer Carl Klein, etwas geisteschwach, Bekleidungsarbeiten Anzug, Hut, Kleinen, Blumen Schmuck, Kleinen Weiden-Weisefisch. Der Leichnam etwas über den Verbleib des Kleinen weiß, wird dringend um Zuführung desselben gebeten. [4995]
Frau Käthe Klein, St. Tarpen.

Vin verweist.
Die Herren Dr. Kunert und Dr. Metzger werden die Güte haben, mich zu vertreten. [4992]

Augenkl. 1688
Danzig, Weidengasse 4 b.
Aufnahme täglich 10-12 Uhr.
heiligt jaget u. u. S. & F. Kreuzer. Ho-
hod i. M. Son.
n. Seil. Meth. i. uni. Lebrb. Nr. 4 M.

Herrenschneidern
welche sich zu wirklich praktischen, leicht Stellung findenden, sicher. Zuschnitten heranzubringen wollen, empfehle mich zur Ertheilung von Rathschlägen nach meiner eigenen, leicht fasslichen, vorzüglichen Methode. [3253]

F. Härzer, Bromberg,
Wollmarkt 13.

Herren
welche sich der Heilguthen-
Frühung unterz. w. werd. sich, u. schnell worb. Off. a. Chr. Dentist
E. Rübner, Danzig, Breite 3, 1.

Schöne Dillgurten
offert billig [4848]
F. Echterling, Jabonowo
Wesprengen.

Sanatorium v. prakt. Arzt Dr. med. P. Schulz, Königsberg i. Pr. Gärten, Bahndr. 12. Vers. Keller, b. inn. u. aus. Kranth. Kurmitt. i. Bahner i. all. Anwendungsf. Diät. Electr. Luft u. Sonnenb. Massage etc. Preis p. Tag v. M. 4.50 an. Sprechst. Sonnt. 7-10 U. m. Bob. Tragh. Kirckenstr. 30, vis-à-vis d. Steind. Kirckenpl., Tel. 11-12 U., Nm. 5-6 U.

Swiderski's
Petroleum-
auch Gas = Motore
für Landwirtschaft und Industrie, in allen Größen,
fabrikbar und stationär, liefern [7843]
Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenfabrik.

Wanderer - Fahrräder
der Wanderer-Fahrradwerke
vorm. Winkhofer & Jaenicke
in Chemnitz-Schönaue.
Nach allgemeinem Urtheil die
feinste Marke.
Vertreter für Graudenz: Paul Schirmacher.



Sch bin vom hief wohl Magistat a. **Abdecker** ange- stellt und ist von demselben nur mir das Ausschneiden todter Pferde, Rindvieh, Schweine zc. gefattet. Ich zeige den hochgeehrten Guts- beitzern, Landwirthen und Fuhr- werksbesitzern hiermit ergeben an, das ich für im Breite Graudenz gefüllte Pferde und Rind- vieh 6 Mt., sowie Bortenlohn, und für Lebend mir angeführte Pferde 10 bis 12 Mark zahle. [5003]
Sodachtungsvoll

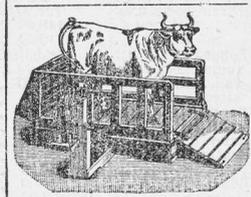
G. Falkmeier, Abdecker
in Graudenz,
Culmerstraße Nr. 50.

Sommerfrische
Fischbach, Riesengebirge
Gasthof „zur Forelle“.
Zimmer v. 5 Mt. p. Woche, voll- ständige Pension v. 3.50 Mt. an. Jede Auskunft bereitwillig.

Gold gold. Trauringe
in allen Größen stets vorräthig, empfehle bei billiger Preisbe- rechnung. [5006]
Carl Boesler vorm. L. Wolff
Graudenz, Oberthornerstr. 34,
Grabenstrassen-Ecke.

Tapeten
— große Auswahl —
Gegen Vanzahlung Abhatt.
Wänter, Farben Franco
Tapeten, Farben u. Anst-
handlung.
G. Brenning. [6081]

Schweizer Käse
verende in Postkoffel von 9 1/2 Pf. v. 3 Pf. 65 Mt. v. größte Auswahl
60 Mt. p. Wd. p. Rad. Ph. Gerber.
Käseverhandl. Bromberg. E. Ver-
such dürft. geringen, Sie als feste
Kunden zu erwerben. [4750]



Biehwaagen
Zorf-Pressen
Tigerrechen
neuecker Konstruktion
bauen [5121]
Beyer & Thiel
Allenstein.

van Houtens Cacao

Ein angenehmes, nahrhaftes Getränk, ohne die üblen nervenstörenden Wirkungen von Kaffee und Thee.

7882] Niederlage in Graudenz bei Fritz Kyser.
Niederlage van Houten's Cacao in Graudenz bei Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

Jacobowiwerk, Meissen
Spezialmaschinenfabrik Gegründet 1835
liefert der Neuzeit entsprechende [3836]
rationelle Ziegelei-Anlagen.

PATENT-
Myrrholin-
SEIFE

Zur Hautpflege und als Kinderseife unübertroffen.
Von vielen Professoren u. Aerzten probirt u. lese man deren Aeusserungen.

Niederlage in Graudenz bei Fritz Kyser.
Engros- und Detail-Verkauf von Myrrholin-Seife bei Paul Schirmacher Graudenz,
Getreidemarkt 30 und Marienwerderstrasse 19.

Der Anker

Gesellschaft für Lebens- u. Renten-Versicherungen in Wien
Gegründet 1858. — Concessionirt in Preussen 1881.
Unter Staatsaufsicht.

Versicherungsstand Ende 1896 ca. 472 Millionen Mark.
Auszahlungen bis „ „ 184
Vermögen „ „ 184
Billige Prämien bei hohen Dividenden für die Versicherten.
Günstigste Bedingungen und Tarife [2466]

für
Lebens-, Renten- und Unfall-Versicherungen
sowie besonders für
Kinder-Versicherungen
(Aussteuer, Militärdienst, Studium u. s. w.)
General-Agentur für Ost- und Westpreussen
Heinrich Graf zu Dohna,
Königsberg i. Pr., Prinzenstr. 9.
Agenten unter günstigen Bedingungen
gesucht.

In Gelegenheits-Geschenken jeder Art
empfehle mein großes, best assortirtes Lager in [5007]
Uhren und Goldwaaren.

Nur gute Waaren zu ermäßigten, auffallend billigen Preisen.
Bei Entfallen über 10 Mt. gewähre 5% für bar.
Carl Boesler vorm. L. Wolff
Graudenz, Oberthornerstraße 34, Grabenstrassen-Ecke.

Brust- und Kummelgeschirre
mit schwarzen u. weissen Beschlägen, sowie Arbeitsgeschirre
offert in großer Auswahl zu sehr soliden Preisen, desgl. Sättel,
Zaumzeuge, Schabraden von Kriem und ganz starken, elastischem
Fell, welche den Satteldruck abhalten, Pferdebecken für abzu-
haltende Kriegenische, Reiseschloffer, Hand- und Hüftgürtel, etc.
Tourenmaschinen, Stadiometer, Hund- und Hundehaken,
Träger, Alles in kräftiger Waare. [4957]
Auch gute starke, alte Militär-Sättel mit Riemen unten,
zu Arbeitszwecken, hat abzugeben

Alb. Czarkowski, Sattlermeister.

**Triumph-Rechen, Tiger-
rechen, Getreidemäh-
maschinen, Cornif, Was-
mähmaschinen**
offert billig [4996]
E. Hoffmann, Graudenz.

Englische
Wäscherollen
als Spezialität empfiehlt zu
billigsten Preisen. [7285]
A. Neumann, Maschinenfabrik,
Sittertfeld.

**Lotomobile (Marshall), Dreifachst.,
neu, mit Elevator u. Zubehör**
ist für 4000 Mt. veräußert. Zu
erfragen bei [4754]
Witwe Wastl,
Pindentz. 29, Sittertfeld.

Matjesheringe
feinste, dicke Waare, Post-
faß Mt. 3.50 franco, verleiend
gegen Nachnahme [2438]
Wilhelm Schneider,
Sittertfeld.

Heirathen.
2 nett. j. Dam. w. Veranm. 2er
Herr. (Beamt. bedoz.) z. machen.
Verm. nicht, jed. gute Aussteuer.
A. B. u. C. D. Hoffl. Steegen Wv.

4854] Junge Dame, au-
genehme Erziehung,
von Geistes- u. Herzens-
bildung, wünscht Be-
kauntmachung eines wohl-
situirten gebil. Herrn
v. edlem Charakt. beuhs
Vertrah. Post. Mittelit
nur gute Aussteuer, h.
Vermögen. Antw. mögl.
mit Photographie unter
„Concordia“ postlagernd
Graudenz erbeten.

Ein Wittwer, kath., anfg. 3ter,
2 Kind., Zub. ein. Gattinrthid.,
sucht eine Lebensgefährtin.
Damen von 23-30 Jahren mit
etwas Vermögen werden hoflich
gebet., ihre Adressen in. Photogr.
vertrauensvoll unter Nr. 4936 an
den Gefälligen zu senden.

Heirath
Gelegenb. gebot., e. geüch. Critikenz
an e. sehr heuend. Industrie-
plake z. begründen. Kenner der
Buh- u. Weiswaaerenbraunde be-
sonders erwünscht. Meldung. unt.
Nr. 4954 a. d. Gefällig. erbeten.

E. tücht. Bildhauer
nicht unt. 28 J., mögl. suche behufs
Verheirathung, meine Schwester,
25 J. a., sehr häuslich u. wirtschaftl.,
Vermögen 6000 Mt. Schickl.,
Geüch. wird nachgehoben. Ne-
stelle W. — ohne Vermittlung —
unt. Nr. 4953 a. d. Gefällig.

Schadchen
bei hohem Honorar. Meldungen
briefflich unter Nr. 4674 an den
Gefälligen erbeten.

Wohnungen
Ein großes modernes
Geschäfts-Lokal
in besser Lage, möglichst mit 2
großen Schaufenstern, wird
per September od. Oktober d. J.
zu mietben gesucht. Gest. Erf.
unter N. 1511 an die Exped.
des Gefälligen erbeten. [4885]

Eine eleg. Wohnung
v. 5 Zimmern, Balkon, Küche zc.
Getreidemarkt 12, 1 Trepp., vom
1. Oktober zu vermietben. Nähg.
Getreidemarkt 11, part., links.

1 Laden nebst Wohn.
in welchem ein flottcs Barbier-
geschäft seit 3 Jahren mit guter
Kundschaft betrieben ist, ist andercr
Umst. halb z. vermietben, und v.
Oktober d. J. zu beziehen.
Unterthornerstraße 24.

Marienwerder.
Ein Etlaben
nebst geräumiger Wohnung, groß.
Kellerkammern, all. Zubehör, auf
Bauhof, Bierstall und Wagen-
remise, ist u. l. Dft. z. vermietben.
H. Klein, Bäcker, Marienwerder.

Dirschau.
Geschäftslokale
in wclch über 10 Jahre eine flott
gehende Konditorei mit bestm. Er-
folg betrieben, auch zu jed. and.
Geschäft sich eignen, ist vom 1.
Juli d. J. für den Preis von
800 Mt. zu vermietben. [4152]
W. Reinecker, Dirschau.

Culm.
4549] Ein in besser Lage
Culm's, Graudenz- u. Wänter-
strassen-Ecke, gelegener
Laden
mit angrenzender Wohnung,
zu jedem Geschäftszwecke passend,
ist per sofort unter den günstigsten
Bedingungen zu vermietben.
Nähere Auskunft ertheilt
Bermann Jacob, Culm.

Thorn.
Großer Laden
in Thorn, Seilerstraße Nr. 25,
mit 2 Schaufenstern, worin seit
10 J. e. Buz- u. Weisw.-Gesch. m.
gut. Erf. betz., v. l. Dft. 97 zu
verm. z. Jacobsohn jun. in Thorn.

Bromberg.
1 Laden u. Wohnung
zu Militär-Effekten und Manu-
factur-Waaren passend, zu ver-
mietben. Bromholz,
Bromberg, Rintauerstr. 57.

Bromberg.
Zwei Ladenlokale
in Wohnung von zwei bzw. drei
Zimmern in guter Geschäftslage
in Bromberg v. 1. Oktober im
Neubau Danzigerstr. 151 zu ver-
mietben. Näheres bei Frau
Reichardt Dabelitz. [4410]

Schneidemühl.
Ein elegantc Laden
in besser Stadtlage in Schneide-
mühl zu vermietben. Meldungen
u. Nr. 4853 an den Gefällig. erbt.
Großer Laden u. Wohnung
in best. Lage der Stadt, Nähe d.
Regimentskaserne, in welchem i. v.
Jahren e. Weisw.-Woll- u. Buz-
geschäft betrieben, vom 1. Dft. z.
verm. Ad. Gausem. l. H. über-
werd. H. Rosenau, Schneidemühl.

Vereine.
Railreisen-Credit-Verein
Lessen.
Alle Interessenten werden
eingeladen an [4224]
Dienstag, den 29. Juni
Nachmittags 3 1/2 Uhr,
bei Herrn Fouquet, Leizen,
zu erscheinen.

Das Comité,
i. A. v. Kries.

Vergnügens.
Tivoli.
Sont. Montag den 21. und
Dienstag den 22. d. M.,
Lette humoristische Abende
Raimund Hanke's
altbekannt [5002]
Leipziger Quartettliedner.
Etz's neues hochinteressantes
Vortrag.

Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis
60 Pf. Vorverkaufsbillets à 50
Pf. b. Hr. Gijow u. Sommerfeld.

Kaiser Wilh.-Sommertheater
Dienstag: Seine offizielle Frau.
Luitpold. Ven. [4892]

Wer weiß e. erfahrene
Lehrerin e. Ort nach, wo eine
Privatstunde an Blage habe.
Ndr. erl. u. W. M. 426 Ant.-Ann.
d. Gefällig. Danzig, Döwng. 5.
[4930] H. E. Diele Antwort. —
Bedauerliche Veranm. —
nicht dies nicht erklären. M.
Den in der Stadt und
in der Nähe Graudenz, so-
wie in den Grenzbezirken zur
Ausgabe gelangenden Exemplaren
der heutigen Nummer liegt eine
Preisliste über Roth- und
Weißweine von J. Holz-
mann in Graudenz, bei wo-
rauf noch besonders aufmerksam
gemacht wird. [5006]

heute 3 Blätter.

Grudenz, Dienstaq

Die Besiedlung Westpreußens.

(Schluß)

Betrachten wir nun die Besiedlung Westpreußens unter der Ordensherrschaft. Im westlichen Deutschland begann z. B. der Gründung des Ordensstaates das Feudalwesen weiter um sich zu greifen. Viele freie deutsche Bauern wurden dadurch mit Unfreiheit oder völliger Verleugung ihres Besitzthums bedroht. Als eine Rettung aus schwerer Noth erschien es da Vielen, wie der Ruf der Ordensherren in Deutschland erscholl, der unter günstigen Bedingungen rüstige Deutsche in sein Land entbot. In Westfalen und am Rhein, in den Niederlanden und am Main reiften sich viele Bauernhaufen zum Ausbruch ins ferne Ostland. Vor dem Ausbruch bildeten die Auswanderer eine Genossenschaft, wählten einen tüchtigen Mann zum Führer, wackten dann den Erlös des verkauften Landbesitzes sowie den umentbehrlichen Hausrath auf große vierwändige Karren, spannten die Pferde oder Minder vor und fuhren dem ersehnten Neulande zu. Andere rüsteten ein Schiff mit Kan Skagen nach Preußenland. Viele Opfer verschlang die stürmische See, viele sanken erschöpft von den Anstrengungen der langen Landreise nieder oder fielen noch kurz vor dem Ziele polnischen Nischleppern zur Beute; die meisten aber erreichten glücklich die Weichsel und wurden hier mit offenen Armen empfangen. Von dem Lande gab der Ordenskomthur, an den sie gewiesen wurden, ihnen je nach der Größe des Hauses und der Güte des Bodens ein Gebiet, durchschnittlich etwa zwei bis 4 preussische Hufen für jede Familie, ermauerte ihnen früher zum erblichen Schutze, d. h. zum Inhaber der dörflichen Gerichtsbarkeit, wies sie einem Kirchspiele zu oder baute ihnen selbst eine Kirche, vor allem wenn sie einen Farmer mitgebracht hatten, und ließ sie sich dann mit dem neuen Lande häuslich einrichten. Der Schutze bestand dann mit seinen Bauern die Dorfmark, theilte sie in so viel gleiche Theile als Familien waren und ließ die Väter um den Besitz der einzelnen Stücke losen. Nachdem jeder so einen Eigenbesitz gewonnen hatte, wurden ihm, je nachdem der Boden schon in Kultur gewesen war, Freigraher gewährt, um sich auf dem Seinigen einzurichten. Nach Ablauf dieser Jahre war er Unterthan des Ordens, verpflichtet zu zinsen und Heresfolge zu leisten. Viele Art der Besiedlung hat sich in der Geschichte vollkommen bewährt; weder hören wir, daß in größerer Umfang die Siedlungen verlassen seien, noch hat sich diese Anordnung dem Wechsel der Verhältnisse nicht anpassen können; im Gegentheil wird verdankt dieser planmäßigen Anweisung den Wohlstand unserer östlichen Provinzen und die Erhaltung des Deutschtums innerhalb der slawischen Bevölkerung.

So lange nun der Orden über Westpreußen herrschte, war die Entwicklung des Deutschtums in erfreulichem Fortgange. Die zahlreichen Polen, die anfangs mit dem Orden zur Besiedlung der Provinz mitgezogen waren und auf den jogen. Bauengütern im Culmenlande und in Pomezanien — d. h. Westpreußen östlich der Weichsel und nördlich der Dissa — angesiedelt waren, wurden durch den wirtschaftlichen Aufschwung der deutschen Rittergüter und Bauernhöfe mehr und mehr verdrängt; sie verkauften ihre schlecht bewirtschafteten Güter vortheilhaft an die Deutschen und zogen nach Polen, wo sie für das erlöste Geld große Landstücken kaufen konnten. Die polnischen Bauern gerieten in wirtschaftliche Abhängigkeit und nahmen bald ebenso wie die Preußen die Sprache der herrschenden Bevölkerung an. Die uns erhaltenen Zinsbücher des Ordens aus den Jahren von 1400 zeigen östlich der Weichsel fast ganz ein polnisches Dorf oder Gut, haben dagegen sehr häufig den Bemerk, daß Güter und Dörfer ursprünglich polnisch besetzt gewesen, jetzt aber von Deutschen gekauft seien.

Etwas anders standen die Dinge westlich der Weichsel: hier waren große Landstücken schon vor dem Eintritt der Ordenszeit polnisch besetzt, auch war das Land an vielen Orten so trostlos, daß nur der beschwerende Knecht darauf sein Leben fristen konnte. Vor allem war ein großer Theil des Landes im festen Besitz des pommerellischen Adels, von dem freilich ein Theil, so vor allem das weitverbreitete Geschlecht der Puttkamer, das Deutschtum annahm. Doch auch hier legte der Orden viele deutsche Dörfer an, so daß z. B. in den heutigen Kreisen Pösig, Neufeld und Landenburg auf 36 deutsche 35 polnische Dörfer kamen und im heutigen Kreise Tieschau alle 14 Dörfer deutsch und von den 46 Gütern nur 11 polnisch waren. Eine genauere Durchsicht der Zinsregister und Sandbücher auf die Nationalität der Ansiedler ist leider noch nicht vorgenommen, müßte aber, da das Material in den Archiven von Königsberg und Danzig reichlich vorhanden ist, sehr lohnend sein.

Da wir nach oberflächlicher Schätzung die Bewohner Westpreußens zur Blüthezeit des Ordens auf etwa 500000 Seelen veranschlagen können, von denen 100000 auf das ihm besiedelte Pomerellen kommen, werden wir kaum fehlgehen, wenn wir die polnische Bevölkerung auf etwa 10 Prozent der Gesamtheit annehmen. Sicher ist, daß in dem heutigen Volkszentrum, im Culmenlande, die Landtage der Ritterschaft bis weit in die polnische Zeit nur deutsch verhandelt.

Und was war aus dem Wald- und Sumpflande unter der Hand der deutschen Bevölkerung geworden. Auf den Flüssen fuhren die Schiffe der großen Städte, die mit allen damaligen Kulturländern einen regen Handelsverkehr pflegten. Wo noch vor hundert Jahren in kleiner Lichtung der Preuße seine spärliche Gerste baute, breiteten sich jetzt weite Roggen- und Weizenfelder aus, aus deren dichten Gewoge die ziegelgedeckten prächtigen Dörferchen inmitten der reichen Bauerngehöfte sich emporreichten. Wo früher die Weichsel jährlich ihre Wassermaffen über weite Sumpfbereitungen ausbreitete, lag jetzt das Fruchtland der Werder wie ein Garten aufzu schauen. Gute Wege verbanden die schon gebauten, mit kunstvollen Kirchen geschmückten kleinen Landstädte unter einander mit den umliegenden Dörfern und den oft mit hoher architektonischer Schönheit erhauchten Konturenburgen. Wissenhaft und Kunst fanden eine Zukunftstätte in den Städten Danzig, Thorn und Elbing sowie auf dem Ordensbucgen; ja jedes deutsche Dorf unterhielt seine Schule und suchte sein Hauptgebäude, die Kirche, mit Gemälden und kunstvollem Gerath auszumähen. Von allen Ländern, aus Frankreich und England, aus den reichen Niederlanden und aus dem deutschen Reich kamen Firrten und Herren, den Wohlstand des Landes, die Pracht des Ordens zu bestaunen und den Preis der kräftigen Verwaltung durch ganz Europa zu tragen. Und allen diesen Glanz verbandte Preußen einzig und allein der deutliche Bevölkerung, deutsches Volksthum, deutsche Arbeit und deutsche Sitte haben Westpreußen erst zum Kulturlande gemacht. Die Zeit der Polenherrschaft gebrte von den Erzeugnissen der Ordenszeit; von Jahrgang zu Jahrgang nahm der Wohlstand der Provinz ab, und nur der heimfall an das Königlich Preussische konnte die völlige Vernichtung der Kultur abwenden. Denn die Verhältnisse hatten sich vollkommen verändert, als 1466 der Polenkönig weniger durch eigene Macht als durch das Verhalten der Städte Danzig und Thorn in den Besitz Westpreußens kam. Sofort bebau sich die pommerellische Ritterschaft ihres Polenthums: gab es doch gute Beamtenstellen und reiche Einkünfte für die Anhänger des Polenthums. Der dreizehnjährige Krieg des Ordens mit Polen, der hauptsächlich auf dem Boden unserer Provinz getobt hatte, hinterließ weite Landgebiete als Einöden. Mit den verlassenen Gütern und

Dörfern befehlete der Polenkönig seine Kriegskente; polnische Kätner und Bauern folgten der polnischen Ritterschaft und besetzten große Theile des Culmenlandes und die furchbar verheerten Ländereien des Stuhmer Kreises. Da neuer deutscher Zuzug wegen der unsicheren Verhältnisse des polnischen Reiches ausblieb, mußte die zusammengegründete deutsche Bevölkerung der Provinz allein den Kampf um ihre Nationalität gegen die übermächtig einströmenden Polen aufnehmen. Mannhaft kämpften die Bürger der Städte und die Bauern der deutschen Dörfer diesen Kampf, nicht jo der ablige Grundbesitz, der größtentheils seine nationale Ehre für polnische Beamtenstellen und Herrensitze verkaufte, ja sogar später in der Unterdrückung des Deutschtums sich vor den Polen auszeichnete.

Zuerst auf den Tagungen der Ritterschaften kam die polnische Sprache in Gebrauch, durch diese Körperlichkeit und durch die Geistlichkeit wurde sie im XVII. Jahrhundert auch in den preussischen Landtag eingeführt. Am energischsten für die Polonisierung trat die katholische Geistlichkeit ein, die dem Nationalitätenkampf durch das Sinecraatum von religiösem Sozialismus die Gefährlichkeit gab, die noch heute die Geißel unserer gemischt-sprachlichen Provinzen ist.

Mit der Zunahme der polnischen Bevölkerung nahm der Wohlstand mehr und mehr ab; der polnische und polonisierte Adel vernichtete den Handel der kleinen Städte und drückte die freie Bauernschaft in den Stand der Leibeigenschaft hinab, oft indem er ihr den Besitz fortnahm. Aus dem blühenden Lande, das der Orden befehlt, war eine traurige Wüste geworden, als Friedrich II. die Verwaltung des Landes antrat, während Dittweihen, der weitaus ärmere Theil des Ordensstaates, sich während derselben Zeit wirtschaftlich weit über das polnische Preußen gehoben hatte. Die deutsche Bevölkerung Westpreußens betrug 1773 trotz der rein deutschen Städte Danzig und Elbing und der geschlossenen deutschen Bauernschaften der Werder kaum 1/4 der Bevölkerung.

Viele Jahrzehnte hat dann unsere Provinz gebracht, um den alten Wohlstand zu erlangen. Neue deutsche Kolonisten, eine rechtliche deutsche Beamenschaft hat sich redlich um unsere Provinz bemüht. Sollen wir nun dies Land, das deutscher Fleiß kultiviert und neuerdings deutsche Arbeit wieder zu hoher Blüthe gebracht hat, ohne Widerstand den überlassen, die schon einmal drei Jahrhunderte lang die Früchte der deutschen Arbeit vergedeut haben? Oder haben die Polen ein Anrecht, weil sie einmal mit deutschem Kapital ihr morisches Reich über Wasser gehalten haben, zu verlangen, daß ihnen jetzt, da unsere Provinz wieder zu einem Kapital geworden, dieselbe zu neuer Ausnutzung übergeben werde?

Dem Redner dankten die versammelten Mitglieder der Ortsgruppe Grudenz des Vereins zur Förderung des Deutschtums durch Erheben von den Sigen für seinen Vortrag.

Dipreussischer Städtetag.

Dierode, 20. Juni.

Nach einer Besichtigung der Stadt, des Schlachthofes und der Gasanstalt wurde der Städtetag von dem Vorstehenden Herrn Oberbürgermeister Hoffmann-Königsberg mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Anwesend waren Herr Landeshauptmann v. Brandt und als Vertreter des Regierungspräsidenten und des Landraths zwei Regierungsassessoren. Von den 51 zum Verbands gehörigen Städten der Provinz waren 38 durch 67 Abgeordnete vertreten.

Der Vorstehende erstattete einen kurzen Verwaltungsbericht über das verfloßene Jahr. In der Zusammenkunft des Vorstandes sind einige Vnderungen eingetreten. Der Schatzmeister des Städtetagsverbandes, Herr Stadtverordnetenvorsteher Schmidt-Gumbinnen, hat die Provinz verlassen; an seine Stelle wurde Herr Bürgermeister Luedowig-Guttstadt gewählt. Durch den Tod verlor der Verband Herrn Wiewirowski-Naumburg. Zum Verbands gehörten von den 67 Städten Ostpreußen 51 mit zusammen etwa 474000 Einwohnern; ansehrhalb des Verbandes stehen 16 Städte mit rund 41000 Einwohnern. Die Städtetagsbevölkerung macht mehr als 1/4 der Gesamtbevölkerung der Provinz Ostpreußen aus. An dem Aufkommen der Steuern aus Einkommen von mehr als 3000 Mark sind die Stadtkreise Königsberg und Tilsit mit 44 pCt., die übrigen Städte mit 28 pCt., das platte Land ebenfalls mit 28 pCt. beihiligt. Bei dem Aufkommen der Ergänzungsteuer leisten Königsberg und Tilsit 37 pCt., die übrigen Städte 21 pCt., das platte Land 42 pCt. des Steuerertrages. Die in der Beamtenbeihiligsfrage an den Landtag gerichtete Petition ist in beiden Häusern erörtert worden, hat aber keinen Erfolg gehabt, ebenso wenig eine Petition an den Minister des Innern, betreffend Vorverkauf für städtische Behörden. Dagegen war eine Petition an den Finanzminister, bei der Vertheilung der Gewerbesteuer die Begründung beizufügen, von Erfolg gekrönt.

Herr Stadtrath Kohl-Königsberg hielt einen Vortrag über die Leistungen der Städte für die bewaffnete Macht im Frieden. Er behandelte die Frage, ob Erleichterungen der Quartierlasten anzutreten sein.

Zur Entgegung dieser Frage sind an alle 67 Städte Ostpreußens Fragebogen gefandt worden, welche von 9 Städten gar nicht beantwortet worden sind, vermutlich, weil sie keine Einquartierung gehabt oder überhaupt an der Frage kein Interesse haben, während 32 angaben, daß die gezeigte Entschädigung den Leistungen entspricht. Nur 25 Städte gaben Zahlen, aus denen hervorgeht, daß die Leistungen durch das Servis nicht gedeckt werden. Drei Städte, die Quartiere freihändig anmieten, haben während der Jahre 1893-96, eine Mehrausgabe gehabt, und zwar Goldap 4575 Mk., Königsberg 56751 Mk. (wovon 52829 Mk. auf das Kaisermandover entfallen) und Ortelshurg 8519 Mk. Drei andere Städte, die theils freihändig mieten, theils nach dem Einquartierungsgefeß Quartiere belegen, beziffern ihre Mehrausgaben, wie folgt: Braunsberg 45 Mk., Gumbinnen 10-3 Mk. und Tilsit 8332 Mk. Für die übrigen Städte ist der Mehraufwand nur schätzungsweise zu ermitteln. Da diese Schätzungen außerordentlich verschieden ausgefallen sind und für Offiziere das zwei- bis vierfache, für Gemeine das drei- bis siebenfache der in Königsberg aufgewendeten Summen betragen, so ist damit keine brauchbare Unterlage für eine Petition gegeben. Angesichts dieser Thatfachen würden Vorstellungen höheren Grades nichts fruchten, denn die Lasten für den Einzelnen sind gering, und wenn Gemeinden zur Bequemlichkeit ihrer Bürger Quartiere freihändig anmieten, so ist das ihre eigene Sache; nach dem geltenden Gefeß hat die Gemeinde die Pflicht, Quartiere zu beschaffen. Sollte man verlangen, diese Pflicht der Militärbehörde aufzuheben? Nein. Sie würde horrenden Forderungen begegnen, eventuell gar keine Quartiere erhalten. Oder soll man eine Erhöhung des Servisgefes erstreben? Das wäre unannehmlich; denn die Last der Einquartierung trägt vorwiegend das platte Land; eine Erhöhung des Servisgefes aber, welche diesem in erster Linie zu gute käme, müßte von den Steuerzahlern getragen werden, welche zum überwiegenden großen Theil aus Städtern bestehen. Auch darf man die Vortheile nicht übersehen, welche den Bürgern aus dem gesteigerten Geschäft und Fremdenverkehr erwachsen. In Berücksichtigung alles dessen stellte Redner den Antrag: „Der Städtetag wolle beschließen, von irgend welchen Maß-

nahmen, die auf Vnderung des Quartierleistungsgefes abzielten Abstand zu nehmen“.

Zu der sehr lebhaften Debatte meinte Herr Bürgermeister Felian-Altenstein, die Ausführungen des Redners hätten zu einseitig auf Königsberger Verhältnisse Bezug genommen; in kleineren Städten liege die Sache anders. Er wünscht neue Erhebungen, auf Grund dessen man eine Erhöhung der Servis sätze betreiben könne. — Stadterordneter Richter-Königsberg der diese Frage auf dem vorigen Städtetage angeregt hat, sprach sich in demselben Sinne aus und stellte den Antrag: „Der Ostpreussische Städtetag erklärt: Die Entschädigungen für Quartierleistungen nach dem Tarif des Gefes vom 25. Juni 1866 entsprechen für Durchmarsch- und Mandovertruppen nicht der Höhe der Leistungen, und beschließt, die Aufmerksamfeit de allgemeinen preussischen Städtetages auf diese Angelegenheit zu lenken.“

Schließlich wurde der Antrag Kohl mit großer Mehrheit angenommen.

Aus der Provinz.

Grudenz, den 21. Juni.

— [Vorortverkehr Danzig-Naensahwasser.] Auf Anordnung der Danziger Eisenbahn-Direktion werden bis auf Weiteres an Sonn- und Festtagen bei stärkerem Verkehr 10 Minuten vor den Zügen Nr. 268 und 271, nach Bedarf auch vor den Zügen V. 268 und 270, Wozüge abgefallen werden, und zwar die Züge V. 268 und 270 als Leerzüge, die Züge V. 269 und 271 als Vollzüge; mit diesen Zügen sollen vorzugsweise die Reisenden von Brßen nach Danzig befördert werden.

— [Wagarten.] Nach den bestehenden Bestimmungen sind die Reisenden in den den Durchzugszügen etwa beigeestellten Salon-, Schlaf- oder solchen Personenzügen, deren Sitzpläge nicht numerirt sind, von der Lösung von Wagarten frei; es ist dabei aber vorausgesetzt, daß solche Reisende nur diese Wagen benutzen. Nehmen sie dagegen im Laufe der Fahrt in einem der zu dem eigentlichen D-Zuge gehörigen Wagen (jedoch nicht Schlafwagen) Platz, so haben sie auch die Platzgebühren zu entrichten. Wenn umgekehrt ein Reisender unterwegs seinen besonders bezahlten Platz im D-Wagen verläßt und die Reife in einem der eben genannten beigeestellten Wagen deselben Zuges forsetzt, so geht er des Rechtes aus dem ersten Platz verlustig, da es nicht statthalt ist, auf eine nur einmal bezahlte Fahrkarte gleichzeitig zwei Plätze in verschiedenen Wagen in Anspruch zu nehmen. Auch findet eine Erstattung der Platzartengebühren oder eine Anrechnung des Preises der Platzkarte auf eine später gelöste Bettkarte des Schlafwagens nicht statt. Dagegen ist den Reisenden bei späterer Rückkehr in einen D-Wagen ein neuer Platz in dem letzteren, wenn verfügbar, zu überweisen und die früher gelöste Platzkarte auf die Nummer deselben umzuschreiben. Das Handgepäck solcher Reisenden darf in dem zuerst benutzten Wagen nicht bleiben, die aufgegebenen Plätze sind vielmehr für die Neubestellung durch andere Personen frei zu machen.

— [Frachtabfertigungen für Ausstellungsgegenstände.] Für die auf den nachbezeichneten Anstellungen ausgestellt gemeinen und unbekannt gebliebenen Thiere und Gegenstände ist Seitens der Eisenbahnverwaltung die frachtfreie Rückbeförderung auf den Strecken der Eisenbahn-Direktionsbezirke Bromberg, Danzig, Königsberg und Posen gewährt worden: Thierstation in Culm am 7. Juli d. Js. und Thierstation in Rosenburg am 15. Juli d. Js.

— [Religiöse Unterweisung in den Fortbildungsschulen.] Mit dem Minister der geistlichen Angelegenheiten haben die Minister für Landwirtschaft, sowie für Handel und Gewerbe mittels gemeinsamen Erlasses darauf hingewiesen, wie wiederholt der Wunsch ausgesprochen worden sei und auch in den Verhandlungen des Landtages Ausdruck gefunden habe, es möchte den Föglingen der gewerblichen und ländlichen Fortbildungsschulen eine Förderung ihrer religiösen Erziehung zu Theil werden. Dies könne, da die Aufnahme des Religionsunterrichts in den Lehr- und Stundenplan der Fortbildungsschule nicht möglich sei, am besten dadurch erreicht werden, daß die Geistlichen beider Konfessionen durch Unterweisung und belehrende Vorträge, die womöglich in den Räumen der Fortbildungsschulen und im Anschluß an den Unterricht stattfinden, die religiöse Erkenntnis der Föglinge zu vertiefen und ihren religiösen Sinn zu wecken und zu fördern suchen. Demgemäß sind die Regierungspräsidenten ersucht worden, die Vorstände der Fortbildungsschulen dahin geacht zu machen, daß sie den Geistlichen auf ihren Wunsch die Schulräume zur Verfügung stellen und ihnen auch sonst die Ausrichtung ihrer Arbeit auf jede Weise ermöghchen und erleichtern. Zudem das Westpreussische Konstitutum hiervon den Geistlichen und Gemeinderathsräthen Kenntnis giebt, spricht es die bestimmte Erwartung aus, daß die Geistlichen ohne Ausnahme bereit sein werden, sich diesem wichtigen Dienst zu widmen. Die Frage, ob es sich mehr empfiehlt, den Unterricht Sonntags oder an Wochentagen zu erteilen, wird verhandelt zu beantworten sein, weshalb bestimmte Anordnungen nicht getroffen werden. Dagegen wird bemerkt, daß der Unterricht nicht etwa als einfache Fortsetzung des Konfirmanden-Unterrichts erscheinen darf. Vielmehr wird er mit steter Berücksichtigung der Lebensverhältnisse der jungen Leute und der ihrem Alter drohenden Gefahren am zweckmäßigsten unter Bereicherung und Vertiefung der Schulkenntnis, sowie unter Heranziehung lebensvoller Bilder aus der Geschichte der Kirche und vornehmlich der äußeren und inneren Mission vorwiegend auf ethischem und apologetischem Gebiete sich zu bewegen haben.

— Der Verein für Herstellung und Anschmückung der Marienburg wird am 30. Juni in Marienburg eine Vorstandssitzung abhalten. Die Tagesordnung ist wie folgt festgesetzt: Verkaufsanbot der Waffensammlung des Herrn Stadtrath und Fabrikbesitzer Schille in Großgörs, Ankauf eines Antiquars für die Schlosskirche, Beziehungen des Vereins zum Germanischen Museum in Nürnberg, Berichterstattung über die jüngsten Erwerbungen des Vereins und über die demnächstigen Lotterien.

— Generalmajor J. D. v. Weigel ist in Wiesbaden im 67. Jahre gestorben. 1848 kam 37. Inf.-Regt. eingetreten, kam er 1850 als Lieutenant in das 20., 1859 als Prem.-Lieut. in das 5. und 1861 in das 45. Regt., in dem er 1864 Hauptmann wurde. Den Krieg gegen Oesterreich machte er als Kompagnieführer in diesem Regiment, den gegen Frankreich als Kompagnieführer im 93. Inf.-Regt. mit, in das er 1867 versetzt war. Am 22. Juli 1888 wurde er auf sein Abschiedsgeld zur Disposition gestellt.

— [Taubstumme Kinder.] Nach einem Rundschreiben des Herrn Landeshauptmanns werden bei der diesjährigen Befragung der in den Provinzial-Taubstummen-Anstalten in Schlochau und Marienburg vorhandenen Freistellen voraussichtlich alle bis Ende des Jahres 1890 geborenen taubstummen Kinder berücksichtigt werden können.

— [Neue Oberförsterei.] Zum 1. Juli geben die Oberförstereien Hagenort, Wülfungen und Charlottenthal Theile von ihren Revieren ab, und aus mehreren Revieren wird die neue Oberförsterei bei Hagenort gegründet. Zu dieser neuen Oberförsterei ist Oberförstler Herr Bogt ange stellt. Dieser muß vorläufig in Miethsräumen wohnen, da die neue Oberförsterei noch nicht erbaut ist.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

5011] Zufolge Verfügung vom 15. Juni 1897 ist an demselben Tage in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der Ehegatten-Gütergemeinschaft unter Nr. 127 eingetragen, daß der Kaufmann Walter Steinborn zu Grandenz für seine Ehe mit Fräulein Martha Rubin aus Dorf Schwib durch Vertrag vom 12. April 1897 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Verheimlichung ausgesprochen hat, daß Alles, was die Frau in die Ehe bringt oder während derselben, sei es selbst durch Erbschaften, Vermächtnisse, Schenkungen oder sonstige Glücksfälle erwirbt, die Natur des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Grandenz, den 15. Juni 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Dem Fris Dir, Sohn der verstorbenen Käthnerwitwe Henriette Gaebe, geb. Werner, früher verheiratet Dir, ist von dieser in ihrem Testamente vom 7. Januar 1897 der Wittthteil ausgesetzt, wovon Fris Dir, dessen Aufenthalt unbekannt ist, hierdurch benachrichtigt wird.

Grandenz, den 22. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht.

Stechbriefverlesung.

4822] Der hinter dem Arbeiter Wilhelm Katoil aus Neudorf unter dem 6. Februar 1897 erlassene, in Nr. 34 am 10. Februar 1897 in diesem Blatte ausgenommene Stechbrief ist erledigt. Uttenzeiden K. 37/96.

Grandenz, den 17. Juni 1897.

Der Untersuchungsrichter beim Königl. Landgericht.

Zwangsversteigerung.

649] Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Alt-Jansichau Band I, Blatt 1 auf den Namen des Rentiers Carl Stod dableibt eingetragene, im Kreise Marienwerder belegene Grundstück am 29. Juli 1897, Vormittags 9 1/2 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist einschließlich des ihm zugeschriebenen Grundstücks Nr. 18, mit 356 6/8 Thal. Reinertrag und einer Fläche von 69,7750 Hektar zur Grundsteuer, mit 1195 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die Urtheile über die Ertheilung des Zuschlags wird am 29. Juli 1897, Vormittags 11 1/2 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Mewe, den 6. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht.

4844] Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau eines Schul- und eines Wirthschaftsgebäudes zu Biezno, ausschließlich der Sand- und Spandienste, welche von der Schulgemeinde in natura geleistet werden, sollen an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Entsprechende Angebote, in welche die Baarkosten für die einzelnen Positionen von dem Unternehmer einzulegen und zusammen zu rechnen sind, sind verfertigt und vorliegend bis zum

Freitag, den 2. Juli d. Js. Nachmittags 12 1/2 Uhr, an den Unterzeichneten einzuenden.

Die Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungs-Anschläge können im Amtszimmer des Untersuchungsrichters, die letzteren auch gegen Einreichung von 650 Mark Abschriftgebühren von hier bezogen werden.

Strasburg Westpr., den 18. Juni 1897.

Der Königl. Kreis-Bauinspektor. Bucher.

Zwangsversteigerung.

4890] Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Prechla Band II, Blatt 78 auf den Namen des Gutsbesizers R. e. h. o. l. d. n. u. d. i. c. zu Prechla eingetragene, im Kreise Schlochau belegene Grundstück am 14. August 1897, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, in dem k. n. u. t. l. i. c. h. e. n. G. d. a. n. z. zu Prechla versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1231,59 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 267,20 Hektar zur Grundsteuer, mit 765 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 16. August 1897, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, verkündet werden. N. K. 16/97.

Schlochau, den 19. Juni 1897.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

4899] Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Radbau Band I, Blatt IV, Band X Blatt 366 und von Schlochau Band XXI, Blatt 50 auf den Namen des Maurermeisters Hugo Krau junior in Radbau, welcher mit seiner Ehefrau Margarete die Wörms in Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, im Kreise Schlochau belegene Grundstücke am 16. August 1897, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 11 versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 54,03 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 2,9870 Hektar zur Grundsteuer, mit 840 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt, mit 765 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 16. August 1897, Vormittags 12 1/2 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, verkündet werden. N. K. 14/97.

Schlochau, den 19. Juni 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

4655] Mittwoch, den 23. Juni 1897, Nachmittags 4 Uhr sollen auf dem Hofe des Pionierregiments (Kampfbataillon) in Gulin eine größere Anzahl neuer ungebrauchter Militärwaffen, welche wegen zu geringen Alters nicht verkauft werden können, öffentlich meistbietend gegen gleich bare Bezahlung in beliebigen Mengen verkauft werden.

Kommerzielles Jägerbataillon Nr. 2.

4707] Zur Verpachtung der Jagd in den städtischen Wäldungen (3000 Hektar) und der städtischen Feldmark (2500) v. 1. September d. Js. ab auf acht Jahre steht am

Montag, den 6. Juli cr.

Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Magistratsbureau Termin an. Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Zaslow, den 14. Juni 1897.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

4891] In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Louis Wittmann in Weidenburg ist zur Abnahme der Schuldenrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schuldenverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Vertheilung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände der Schlußtermin auf den 12. Juli 1897, Vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hierseits, Zimmer Nr. 2, bestimmt.

Weidenburg, den 16. Juni 1897.

Hintz,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts, Abth. 3.

Bekanntmachung.

4866] Ueber das Vermögen des Kaufmanns Emil Stetehay zu Diterode ist das Konkursverfahren heute am 18. Juni 1897, Vormittags 9 1/2 Uhr, eröffnet worden.

Offener Arrest mit Anzeigensicht bis 26. Juni 1897, erste Gläubigerversammlung 13. Juni 1897, Vormittags 9 Uhr, allgemeiner Kräftigungstermin den 31. Juni 1897, Vormittags 9 Uhr. Zum Konkursverwalter ist vorläufig der Rentier Otto von Groh hieselbst ernannt worden.

Diterode Ditr., den 18. Juni 1897.

Königliches Amtsgericht Abth. 3.

Holzmarkt

4709] Holzverkaufstermine für das Kgl. Forstrevier Kosten für das Vierteljahr Juli-September 1897: für sämtliche Schubbeirte des Reviers am 23. Juni, 20. August und 10. September von Vormittags 10 Uhr ab im Krage zu Kielbin. Der Oberförster Lange in Lauenburg.

Holzversteigerung.

4915] Die Oberförsterei Wilkowsheide stellt den Rest des Brennholzes bestehend aus 400 m Kleinen-Kloben und -Knievel und 42 m Kleinen-Kloben am Sonnabend, den 26. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, im Krage zu Wilkowsheide zum öffentlichen Verkauf.

Der Oberförster Braunbach.

Anktionen

Definitive Zwangsversteigerung

Am 23. d. Mts., Mittags 12 Uhr, werde ich vor meinem Geschäftslotale hieselbst, 4865 2 Seidel, 1 laueren Spicel mit Kapsel, 1 gold. Ring etc. meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkaufen.

Neumark,

den 19. Juni 1897.

Poetzl, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

4981] Mittwoch, den 23. Juni cr., Mittags 12 Uhr, werde ich beim Venier Joseph Kaszowski in Neuhof

1 schwarzes Mutterschaf mit 2 Lämmern, 1 Bienerkorb mit Biener und 1 Wäschmangel zwangsweise meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Neumark,

den 20. Juni 1897.

Preuss. Gerichtsvollzieher in Neumark.

Jagdverpachtung.

Zur Verpachtung der vollen Jagd auf dem Niederungsgebiete Gr. Tillitz für 8 Jahre steht Termin auf

Donnerstag, den 24. Juni, Nachmittags 4 Uhr

im Ortsbureau zu Han G. r. Tillitz an. Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Gr. Tillitz

bei Neumark Westpr.,

den 20. Juni 1897.

Die k. s. t. a. t. i. s. t. i. c. h. e. G. u. t. s. v. e. r. w. a. l. t. a.

Die Obstruktion

der Gärten von Karbowo soll an den Meistbietenden verpachtet werden. Bietungstermin Freitag, den 25. Juni d. Js., Nachmittags 4 Uhr, im Administrationsbureau. Als Kaution ist die Hälfte der Pacht im Termine zu hinterlegen.

Karbowo, den 18. Juni 1897.

Die Guts-Verwaltung. Kschene.

25% Provision.

2921] Agenten sucht R. I. Cognatbrennerei, Jorms, woiila.

Eine Lokomotive mit Dampfdruckmaschine

wenig gebraucht, ist sehr preiswerth zu verkaufen. Gefällige Offerten unter Nr. 2016 an den Geßlingen erbeten.

Düngeralk

(r. 90-95% fohli. K.) per Ctr. 35 Wg. franco Schlochau freit vorräthig. 13790. Dom. Sawadda bei Prechla.

Freistellen mit 300 Abbildungen

verf. franco gegen 20 Pf. (Briefm.) die Handagen und Literarische Waarenfabrik von Müller & Co., Berlin, Prinzestr. 42.

Turbine und Mülkermaschinen.

4998] Eine Turbine aus der Kgl. Maschinenfabrik, 26 P.H., bei einem Gefälle von 2,2 Meter, und einem stündlichen Wasserzufluß von 1150 Ctr. m. lebendem Vorgelege und getrimmten Eisenrollen für 3 Mahlgrade, sowie 2 Schindelmaschinen, 1 Doppelstrotzfuhl, 220/340, 2 vier- und sechs- und einer Menge Transmissionsstehle als Wellen, Lager, Scheiben sind wegen Betriebsveränderung sofort außerst billig abzugeben.

J. Anker, Mühlte Altenburg.

Präm. Reinzucht der großen weißen englischen Schweineart. Dom. Wendstadt-Globitschen, Kreis Guben. Mäml. u. weibl. Juchthiere jedes Alters. — reinblüt. u. wollf. Pedigree ad. Stammverbuch. Geschn. Ferkel u. Käufer a. Mast. Vetr. Besuchs. Juchth. w. m. d. Preis l. m. Ved. auf l. Dom. Wendstadt-Globitschen, Kr. Gubrau i. Schl. Schunck.

Alftien der Grandener Straßenbahn werden zu kaufen gesucht. Weid. brfl. u. Nr. 4959 ad. Geßlingen erb.

Weizen-Mal wird zu kaufen gesucht. Offerten nebst billiger Preisnot. briefl. unt. Nr. 4900 an d. Geßl. erb.

Hohbornstein Alle Sorten Hohbornstein laufe zu höchsten Preisen und erbitet darin Zubehöre mit äußerster Preisangabe. Freie Nachsendung bei Nichtabnahme.

Carl Aug. Westphal, S o l d i. B o m. - B e r n s t e i n w a a r e n - F a b r i k.

Viehverkäufe. 4826] Verkaufshalber ist eine edel gezogene, braune

Stute 10 Jahr, 3^{te}, tadelloß geritten, hauptsächlich als Damenpferd gehalten, zu verkaufen. Hauptmann Bohow, D. Chlan.

Reitpferd 5jähr., 1,68 Mtr. groß, Trafl. Abt., gesunde und reine Rasse, sehr vornehme Figur, hochbeleg. Gang, trippenrömm.

1 kleines Pferd 4jähr., Vollblut, sehr ruhig, ein- und zweif. gefahren, für Kinder sehr geeignet, sehr billig.

1 Break sehr leicht, elegant und dauerhaft gebaut, fast neu. Offerten unt. Nr. 4884 a. d. Geßlingen.

2 Brame Stuten 2- u. 2 1/2-jähr., zur Zucht geeignet. Fortmeyer Erb. v. Lindeberg bei Schlochau Westpr.

Walach Minister, 10 Jahre alt, für jeden Dienst hervorragend geeignet, 6 Zoll, breit, fromm. Preis 750 Mark.

Stute Felicitas, 6 Jahre alt, 5 Zoll, für leichtes und mittleres Gewicht mit hervorragend eleganten und leichten Gängen, gut geritten. Preis 1000 Mark.

2 braune Wallach sämtlich geritten, ein- u. zweihändig gefahren.

1 Fuchshohle (Stute) 8 Wochen alt, ferner

verstellbarer Wagen, Sattelzug pp. billig zu verkaufen. Schmidt, Ober-Grenzkontrollor, Gorzno bei Strasburg Westpr.

25 (Bull., Ochsen-, Kuh-) Kälber circa 12 Monate alt und 4 Ctr. schwer, aus einer Herde, verständig in Karolinenhof bei Krablan. 14355

!!! Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse!!! Im Alter von 2 Monaten Zuchtleber 45 Mtr., Zuchtsäue 35 Mtr. Alles ab Vahndof Hammerstein inf. Stallgeld und Käfig gegen Nachnahme.

!!! Die Herde erzieht viele erste und junge tragende Erzeugnisse zu entspr. Preisen.!!! Dominium Domstall Wpr.



Ein Herdbuch-Bulle 3 Jahre alt, sehr stark und schön, leichtes Horn, gute Nachzucht, verständig für 800 Mark in Döhlau Ditr., Station Steffenswalde. 14511

Holländer Stiere von 9-10 Ctr. mit recht guten Formen verständig bei Gebr. Kottow, Leisen Wpr.

Ein fetter Bulle über 20 Ctr. schwer, und 4 fette Kühe haben zum Verkauf bei W. Barnow in Gütland bei Bohlenitz Wpr.

8 Stiere 2 1/2-jähr., ca. 9 Ctr. schwer, verkauft G. Eiebert, Vorwerk v. Fr. Mart. A. B. Königsberg.

Bullen 2 Jahre alt, 14870

Schimmelstute 6 Jahre alt,

Braunen Wallach 3 Jahre alt,

Zuchtleber 1 Jahr alt, Wiegandt, Kl. Nebrau.

Lämmer 100 weibliche, schöne und 10 tragende

Sterken verkauft Dom. Eichenau bei Heimhof, Kreis Zborn.

Wutterschafe 4887] Dom. Walejchen bei Weßlin Wpr. sucht ca. 30 junge starke zur Zucht. Off. erbittet die Gutsverwaltung.



Hampshire-down - Stammherde Sawdin

Bahn Leisen Westpr., Post und Telegraph. Körberröde Westpr. Sonnabend, d. 26. Juni 1897

Muktion über ca. 30 prunqafäh. Böcke zu einschätzlichen Preisen von 100 Mark anfangend. Richter der Herde Herr Schäferdirektor Albrecht-Guben. 11621

Nadrau. Der freihändige Verkauf von reingezüchteten

Zähringsböcken hat begonnen. Nadrau bei Rudau Ditr. C. Gädke.

125 weibliche englische Lämmer sind verkauft in Schönb. u. d. Sch. ent per Frühau Ditr. 14546

60 fette, junge Schweine verk. in Kontzen v. Mleczko. Ein sehr starker, dunkelbrauner

Hühnerhund deutscher Rasse, (74 Ctm. Schulterhöhe), 3 Jahre alt, fetter, vornehm und vorzügliches Apperze, jetzt etwas verlobbet, wird gerne einen Schwarm, aber guten Hund zu verkaufen gesucht. Off. unter Nr. 4825 an d. Geßl. erb.

Ein Neufundländer 2 1/2 Jahre alt, schwarz, gutmüthig, findbar, 2 Jahre alt, fetter, vornehm und vorzügliches Apperze, jetzt etwas verlobbet, wird gerne einen Schwarm, aber guten Hund zu verkaufen gesucht. Off. unter Nr. 4825 an d. Geßl. erb.

60 fette, junge Schweine verk. in Kontzen v. Mleczko. Ein sehr starker, dunkelbrauner

Hühnerhund deutscher Rasse, (74 Ctm. Schulterhöhe), 3 Jahre alt, fetter, vornehm und vorzügliches Apperze, jetzt etwas verlobbet, wird gerne einen Schwarm, aber guten Hund zu verkaufen gesucht. Off. unter Nr. 4825 an d. Geßl. erb.

Ein Neufundländer 2 1/2 Jahre alt, schwarz, gutmüthig, findbar, 2 Jahre alt, fetter, vornehm und vorzügliches Apperze, jetzt etwas verlobbet, wird gerne einen Schwarm, aber guten Hund zu verkaufen gesucht. Off. unter Nr. 4825 an d. Geßl. erb.

60 fette, junge Schweine verk. in Kontzen v. Mleczko. Ein sehr starker, dunkelbrauner

Hühnerhund deutscher Rasse, (74 Ctm. Schulterhöhe), 3 Jahre alt, fetter, vornehm und vorzügliches Apperze, jetzt etwas verlobbet, wird gerne einen Schwarm, aber guten Hund zu verkaufen gesucht. Off. unter Nr. 4825 an d. Geßl. erb.

Ein Neufundländer 2 1/2 Jahre alt, schwarz, gutmüthig, findbar, 2 Jahre alt, fetter, vornehm und vorzügliches Apperze, jetzt etwas verlobbet, wird gerne einen Schwarm, aber guten Hund zu verkaufen gesucht. Off. unter Nr. 4825 an d. Geßl. erb.

60 fette, junge Schweine verk. in Kontzen v. Mleczko. Ein sehr starker, dunkelbrauner

Hühnerhund deutscher Rasse, (74 Ctm. Schulterhöhe), 3 Jahre alt, fetter, vornehm und vorzügliches Apperze, jetzt etwas verlobbet, wird gerne einen Schwarm, aber guten Hund zu verkaufen gesucht. Off. unter Nr. 4825 an d. Geßl. erb.

